

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Nummer 9000.

Abonnementspreis
Vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Sgr.,
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Sgr.
Inserate
die Spaltzeile 1¼ Sgr.
Reclamen unter d. Redaktionsfach
die Spaltzeile 2 Sgr.
Filiale
Otto Klemm,
Universitätsstraße 22,
Local-Comptoir Gaisstraße 21.

Ercheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisstraße 4/5.
Bertram, Redacteur St. Küster.
Sprechstunde d. Redaction
Montags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Werthe in den Wochenenden
bis 3 Uhr Nachmittags.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 158.

Mittwoch den 7. Juni.

1871.

Aufruf und Bitte.

Durch das schwere Brandunglück, von welchem am 31. v. M. **Neustadt** bei Stolpen und das benachbarte **Durkersdorf** heimgesucht worden, sind den eingegangenen Nachrichten zu Folge im Ganzen 70 Wohngebäude (einschließlich 9 Güter) und 25 Scheunen in Asche gelegt und 127 zum großen Theile sehr arme Familien obdachlos geworden und um den größten Theil ihrer Habe gekommen. Weil ihr Mobiliar wegen Feuergefährlichkeit der Gebäude nicht versichert werden konnte. Wir vertrauen dem ostbewährten wohlthätigen Sinne der Bewohner unserer Stadt, daß dieselben ein solches Unglück zu mildern bestrebt sein werden, und ersuchen daher diejenigen, welche zu diesem Zwecke Gaben und zumommen lassen wollen, hierdurch, dieselben in unserer Stiftungsbuchhalterei, Rathhaus, erste Etage, abzugeben.
Leipzig, am 3. Juni 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Schriftf. Schlichtner.

Bekanntmachung.

Die Herren Professoren und Dozenten an hiesiger Universität werden hierdurch veranlaßt, die schriftlichen Anzeigen der Vorlesungen, welche sie im nächsten Winter-Semester 1871/72 zu halten beabsichtigen, Befuß der Anfertigung des Catalogs baldmöglichst und spätestens
den 14. Juni 1871
in der Universitäts-Canzlei einzureichen.
Leipzig, den 1. Juni 1871.
Dr. W. Hanke, d. Z. Director.

Bekanntmachung.

Das 22. Stück des Reichs-Gesetz-Blattes ist bei und eingegangen und wird bis zum 22. d. M. auf dem Rathhaussaale öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 642. Gesetz, betreffend die Kriegs-Denkstätte für die bewaffnete Macht des Reichs. Vom 24. Mai 1871.
• 643. Allerhöchster Erlaß vom 1. April 1871, betreffend das Rangverhältniß der Posträthe und Ober-Posträthe.
• 644. Vertrag zwischen Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Großbritannien, Italien, Rußland und der Türkei. Vom 13. März 1871.
Leipzig, am 5. Juni 1871.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Schriftf. Cerutti.

Holz-Auction.

Freitag am 16. Juni d. J. sollen Nachmittags von 3 Uhr an in **Connewiger** Revier, und zwar auf der neuen Wasserleitungslinie im Streitholze, Stempel- und Rühlholze ca. 300 **Stochholzhausen** unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.
Zusammenkunft: auf der neuen Wasserleitungslinie im Streitholze.
Leipzig, am 22. Mai 1871.
Des Rathes Forst-Deputation.

Finanzieller Wochenbericht.

Die Nachricht von dem Ende der Pariser Emeute traf die Börsen in lebhafter Aufwärtsbewegung. Man spricht von vom flotten Geldstande, der der Speculationslust ihr Werk erleichtert und sieht einer neuen Hausspeculation entgegen, welche die Kurse wer weiß wie hoch treiben soll. Jetzt erst ist das goldene Zeitalter gekommen; was vorher die Augen der Zeitgenossen blendete und sie in Ueberrückung setzte, war nur Vorspiel, nur Probe. Jetzt erst wird der Courszettel seine wahre Illumination erhalten, und jeder Tag wird eine neue Höheleiter der Börse sehen. — Ueberall herrscht Freude. Deutschland feiert die Rückkehr seiner Truppen und beschließt über die Verwendung der fünf Milliarden, welche es von dem besiegten Feinde ausgezahlt erhalten soll. Frankreich wählt unter dem Schutz seiner Wägen, und hat auf Jahre hinaus wenig mit sich selbst zu thun, als daß es dem Auslande anderwärts lästig fallen könnte, als durch Journalartikel. Die inneren Völker, woran die anderen europäischen Staaten krankten, lähmen sie gleichfalls, und so ist denn jede Gefahr der Ueberhebung durch unvorhergesehene Ereignisse dem Reichstheile der Börse entzogen. Sie kann jetzt ungehindert von dem Bleigewicht, das sonst die Unberuhigtheit französischer Zustände an ihre Herzen schloß, sich neue Wege bahnen und mit hochstehender Höhe in Regionen vordringen, die sie bisher nicht zu betreten wagte. Schon heißt es wieder: die Course der Actien sind billig gegenüber dem herrschenden Zinsfuß, und nach diesem Kriterium freilich bliebe der Haufe noch ein gutes Stück Arbeit zu thun übrig; indeß diese Ideale sind alte und haben nie verweicht sich zur Geltung zu bringen. Auch jetzt noch repräsentirt der so sehr geliebte Cours der schweren Bank- und Eisenbahnactien trotzdem einen höheren Zinsfuß, als der der Staatspapiere, und dies Verhältniß wird sich schwerlich ändern, wenn auch eine Menge Anzeichen darauf hindeuten, daß wir einer Epoche der turbulentesten Schwindsel entgegengehen.

Wenn man die täglich zur Subscription ausstehenden Neugründungen zusammenrechnet, so vermehrt man den Gedanken nicht abzuweisen, daß die Gründung von Papierfabriken gewissermaßen eine Consequenz davon bildet. Es wird bald kein Feld der Fabrication, kein irgend bedeutendes industrielles Geschäft geben, das nicht der Umwandlung in eine Actiengesellschaft unterlegen ist. — Die Eigenthümer derselben machen dabei jedenfalls ein vortheilhaftes Geschäft und die „Gründer“ nicht minder, wenn sie die Actien los werden. Wir haben einen Versuch, eine kritische Untersuchung der fortwährenden „Ueberzeichnungen“ anzustellen, von denen berichtet wird. Wer vermag in der Wolke den Dunst, welche dem Publicum vorgemacht wird, zu trennen, welche dem Publicum vorgemacht wird, und es ist zu leiten, die Wahrheit zu erkennen? Das Actiencapital, das überall verlangt wird, ist in Folge des Profits der ursprünglichen Besitzer und der Gründer so hoch geblieben, daß auch mit geringeren Mitteln auszureichen ist. — Ob diesmal die Fabricationen ein besseres, oder sagen wir lieber ein weniger ungünstiges Resultat zu Tage fördern werden als in den fünfzig Jahren, ist eine Frage, um deren Verantwortung sich nicht die Gründer, sondern die Actionaire zu kümmern haben, die ihrem Verdruf folgten. Trümmen wird ihnen genug geben. Womöglich sind freilich die Gründer, nachdem die Actionaire schauernd ihre Unzulänglichkeit begüßelt haben, bei der Liquidation ein solches Geldstück für sich, das sie mit neuem Prestige ausbeuten können, und aus den Ruinen läßt ihnen neues Blut. — Einen großen Antheil an der Hauffe, die wir an allen Enden des Reichthums ihre Blätter treiben sehen, haben die Creditbanken, und je mehr neue derartige Institute entstehen, desto dringender ist für sie die Nothwendigkeit gegeben, das Treiben der Preise möglichst zu fördern. Es ist bekannt, wie die Hauffeoperationen in Wien dadurch zu Stande kamen,

daß eine Bank die Actien der anderen trieb, um, wenn sie weiter nichts zu thun hatte, wenigstens einen Colportagegewinn auf solche Weise einzusackeln. Die Verpflanzung der österreichischen Bank nach Berlin kann nur dazu beitragen, der dortigen Börsenspeculation einen excessiven Charakter zu verleihen, der sie der Gefahr äußerster Rückschläge aussetzt. Jede Spur solider Auffassung und der unvermeidlich endlich eintretende Ernüchterung die schlimmsten Resultate zu Tage fördern. Schon die Art, wie die Actien dieser Berliner-Wiener Institute an der Börse einzuführen versucht werden, trägt den Stempel des Schwindels an der Stirn. Mit 24 % Agio will man unter anderen die Actien des Berliner Bankvereins an den Mann bringen, während derselbe noch nirgends ein Zeichen gesunder, organischer, entwickelter Thätigkeit gegeben, sondern sich auf nichts stützt, als auf Emissionsgeschäfte, wovon doch das Mutterinstitut und die Ulique der Gründer den Nabel abschöpfen.

Neulich las man in einem Bericht aus Petersburg, daß die Regierung dort ein neues Eisenbahngesetz erlassen habe, wonach unter anderen keine Concession ferner an Andere abgetreten werden darf, der Gewinn der Concessionaire auf ein gewisses Maß normirt und den Actionairen das Recht, Einsicht in die Verhältnisse des Unternehmens zu fordern, zugesprochen wird. Daß eine Eisenbahnconcession in Rußland als ein höchst lucratives Unternehmen gilt (wenn auch nicht die Bahn selbst), liegt in der Natur der Verhältnisse, und das zwischen der Publication eines Gesetzes und dessen praktischer Wirksamkeit im Czarenreich ein großer Unterschied existirt, so wird wohl so bald keine solche Veränderung in der Wirklichkeit eintreten, daß sich nicht noch eine Hinterlist finden sollte, wodurch die russischen Gründer, wie bisher, ihren Profit in Sicherheit bringen können. Wir sind gewiß nicht lustern nach russischen Ulfaten, aber es könnte Einen der Wunsch beschleichen, daß die Statuten der deutschen Eisenbahngesellschaften die Grenzen der Pflichten der Verwaltungen gegen ihre Actionaire auf eine andere Weise normirten, als es bisher der Fall war.

Ein schauerhaftes Bild von der Leitung einer Bank lieferte die Generalversammlung der Oesterreichischen Centralbank; ein ansehnlicher Theil des Vermögens ist bereits eingezahlt; freilich stehen die Actien bei 80 Gulden Einzahlung nur noch 59. Trotzdem war es nicht möglich, die Anleihe gegen die Verwaltung durchzusetzen. — Auch die Anglo-Bank hat ansehnliche Abschreibungen vornehmen müssen. Die Lemberger Filiale wurde nach einem Verluste von über einer halben Million Gulden fallen gelassen, eine Anzahl von Effecten ist bloß noch mit 50 % in die Bilanz eingestellt, und der Effectengewinn zeigt statt 679,000 Gulden im Jahre 1869, diesmal nur 46,000 Gulden auf. Dagegen ist der Gewinn an den Prag-Duxer Actien bereits pr. 70 in Rechnung gezogen.

Großer Schwindel wurde in dieser Woche in Wien mit den neu herausgegebenen Actien der von Erlanger gegründeten Ungarischen Bodencreditanstalt getrieben, deren Cours am Donnerstag bei 56 Gulden Agio notirt wurde, während es Abends nur noch 36 notirte. Würde die vorbereitenden Schritte zu dem Unternehmen auch manches gefehlet haben, so wird das Geschäft den Unternehmern dennoch einen bedeutenden Gewinn abwerfen.

Aus Paris vernahm man außer der Niederlage der Insurgenten nichts, was die finanzielle Welt interessieren könnte; rauchende Schutthaufen, Aschladen, was kammert das die Börse, die schon seit fast einem Jahre an die Schrecken des Kriegs sich gewöhnt hat? — Sie erwartet die ersten Lebenszeichen von der Börse dort, die ersten Kundgebungen eines wieder geordneten Geschäftsganges. Sie erhofft von dort neuen Antrieb zur Hauffe, sie rechnet darauf, daß die lange Ent-

wöhnung von dem Börsenverkehr den Wiederbeginn desselben desto animirter gestalten und daß die französische Leidenschaft auch die Herrichtung der allgemeinen Verhältnisse vergessen machen werde. Die pariser Börse ist das Schicksal in den Straßen gewöhnt, und wenn auch die diesmalige Katastrophe alle früheren weit übertrifft, so kam sie doch nicht plötzlich, sondern entwickelte sich so allmählich und stetig, daß sie mit ihren Brand- und Wunden nicht überraschen konnte. Das Ausland sieht in der Niederlage der Communisten, und ihrer Erschießung und Deportirung eine gründliche Reinigung der Pariser Atmosphäre, und in der französischen Nationalversammlung wird es nicht an Anträgen fehlen, um dem Treiben der Socialisten durch die schärfsten Maßregeln einen Riegel vorzusetzen. Es kann auch Niemanden überraschen, wenn das Land jede Eventualität der Möglichkeit der Wiederkehr solcher Scenen, wie sie Paris eben erlebt, vorzieht.

Indeß ist es immerhin schwer, Gesetze zu erlassen, welche neben dem Mißbrauch der Freiheit nicht auch diese selbst treffen, und dann wird es auch nicht des Nachwuchses ermangeln, der von den Wägen des Jahres 1871 seine Zeitrechnung datirt. Im Verborgenen werden Haß und Erbitterung fortwährend und schüren und mit neuen Illusionen sich nähren. Es wäre vergeblich, über diese Sachlage sich Täuschungen hinzugeben und zu glauben, daß mit der Vernichtung der Commune, der socialistische Wahnsinn gleichfalls vernichtet sei. Das Ohr der Menge wird immer den utopischen Einführungen der Volksführer offen stehen. Sie wird jeden beneiden, dem das Loos des Schicksals etwas mehr Antheil am Lebensgenusse zu Theil hat werden lassen, wenn auch erst nach hartem Ringen; daß aber Noth und Elend auch in andern als in den ausschließlich sich so nennenden Arbeiterklassen heimisch sind, davon mag sie allerdings nichts wissen. Für sie genügen die Gehirngespinnne eines kindischen Fabelhanses von einer Gesellschaftsordnung, „worauf Jeder den Ertrag seiner Arbeit erhält“, wenn sie auch eigentlich den Ertrag ohne Arbeit vorzieht.

Die Besorgnisse vor dem Einfluß der zukünftigen französischen Anleihen-Operationen auf dem Geldmarkt sind von der Tagesordnung verschwunden. Die lange Verzögerung derselben hat die Reflexion darüber in den Hintergrund gedrängt, und die überall sich kundgebende strogende Geldfülle dem Gedanken daran jede Schärfe genommen. Der Bauvorrath der Englischen Bank hat eine Höhe erreicht wie noch nie, und übertrifft um mehr als eine halbe Million Pfund Sterling den Notenumlauf (24,844,396 Pfund Sterling gegen 24,299,950 Pfund Sterling).

Die Inhaber von türkischen Staatsobligationen jubeln hell auf. Die Pforte hat nach den neuesten Nachrichten wiederum eine Anleihe von 6 Millionen Pfund Sterling abgeschlossen, und kann nun den nächsten Julicoupon einlösen. Die Verzinsungen meinen schon, daß darum vorhanden sei, die Course der Türken zu steigern; daß die Ueberzahlung immer größer wird, kommt dabei nicht in Betracht.

Der Kampf zwischen Viebig und der Direction auf der Generalversammlung der Aufsig-Teplitzer Eisenbahn war hart. Nur eine Majorität von fünf Stimmen rettete den Verwaltungsrath vor einem Mißtrauensvotum, und vor dem Eindringen eines der Viebig'schen Partisanen in denselben. Es ist freilich eine eigenthümliche Sache, daß ein einziger Actionair durch Vertheilung seiner Papiere im Stande ist, ein ganzes Unternehmen in Gefahr zu bringen, es seinen Interessen dienstbar zu machen.

Die Hauffe nahm in Berlin gegen den Schluß der Woche hin immer größere Dimensionen an, und verbreitete sich über alle Gebiete des Effecten-geschäfts. Allerdings sind wir im Beginn eines neuen Monats, und die Erfahrung lehrt, daß die Speculation dann mit neuer Lust an ihre Arbeit

geht. Franzosen (235¼) gewannen circa 6 %, Lombarden 1 %, und österreichischer Credit (158½) über 5 %. Franzosen und Lombarden hatten glänzige Wocheneinnahmeausweise für sich. In Gunken der Creditactien führt man die bevorstehende Ablösung des Coupons an. Gründe für ihr Verlieben sind bekanntlich der Börse stets so billig wie Brombeeren. Galizier (107½) profitirten ca. 2 %. Unter den deutschen Creditactien zeichnete die Hauffe namentlich Darmstädter aus, die gelegentlich der Zuteilung neuer am Sonnabend 5 % bis 145 stiegen. Disconto-Commanit erreichte den enormen Cours von 172, Preussische Bank, wegen beabsichtigter Ausbreitung ihres Geschäftsbetriebes auf Elsaß und Lothringen, 160, Sächsische Bank 144. Eisenbahnactien standen deswegen nicht im Schatten, sondern wurden durch die Gunst der Speculation weiter gehoben. Anhalter 223, Potsdamer 222¼, nach 225, Wäinger 151¼, Oberchlesische 185; namentlich aber waren Geln-Windener aus Anlaß der erwarteten hohen Dividende stark steigend. Der Schlusscours von 115 wird namentlich für diejenigen zahlreichen Käufer aus früherer Zeit, welche diese Actien noch in der Zeit nach der Verdoppelung des Actien-capitalis erstanden, sehr erfreulich sein, da ihr Verlust sich immer mehr verducet. Selbst die Geln-Windener Vt. B. hoben sich auf 104, gewiß ein Zeichen entschiedener Hauffeneigung. Rumänier wichen auf 46½. Wie vorausgesehen war, hat das von der rumänischen Kammer eingeseichte Schiedsgericht gegen Strausberg entschieden, und ihn für die Bezahlung der verfallenen Coupons verbindlich erklärt. Bald wird wieder ein neuer Coupon fällig sein.

In hiesigen Hypothekensandbriefen war nach dem Abtritt Stolzenburgs eine Hauffe versucht worden, was gewissermaßen wie eine Verspottung Derer sich ausnahm, die ihre Pfandbriefe gegen Stolzenburger Actien umgetauscht hatten. Indeß sie erlahmte bald, während in Süddeutschland, das schon so viel an diesem Effect verloren, dafür immer noch Reclame zu machen gesucht wird.

In Wien war die Hauffe an der Tagesordnung, wenn sie auch zuweilen vorübergehende Unterbrechungen erlitt. Creditactien (286,60) gewannen 5 fl., Anglo hatte bei 249 den detahirten Coupon bereits wieder eingeholt und behauptete bei 244 noch einen Gewinn von über 7 fl. Unionbank (289) profitirte 18 fl., verlor aber schließlich die Hälfte wieder. Loose, Anfangs steigend, büßten ihren Gewinn später wieder ein. Rente fast unverändert. Von Devisen wich London von 124,45 auf 123,05. Die albernsten Gerüchte wurden wieder, um die Hauffe zu fördern, in Bewegung gesetzt. Sonnabend Abends ging die Steigerung der Course noch weiter. Namentlich Lombarden wurden in Angriff genommen, um die Contremine einzuschüchtern und zu Rückkäufen zu zwingen.

Die Hauffe weiß augenblicklich vor Uebermuth nicht, was sie anfangen soll.

Während der Comptable und Lombard bei der Oesterreichischen Nationalbank auch in dieser Woche immer mehr abnahm, vermehrten sich andererseits die von den Banken in Umlauf gebrachten Cassenscheine ansehnlich.

In Wiener Blättern las man von einer Bank, welche dortige Institute in Rom loslassen wollten. Es ist wohl bloß Phantasiegebilde und Vorspiegelung, um die heimischen Bankactien zu treiben. Ein alter Kniff.

Aus London schreibt man, daß dort die Speculation jetzt bedeutend hinter neuen Gold- und Silberminen her sei. Schade, daß die deutschen Gründer, Emissionaire und Speculanten sich diesen fetten Bissen entgegen lassen müssen. Es brähte doch eine Abwechslung in das ewige Einzeln von Brauereien und Maschinenfabriken.

Aus Amerika träufelt man die Inhaber von Rockfordbonds damit, daß ihr Capital nicht verloren sei, wenn sie auch für die nächsten Zins-

zahlungen Nachsicht über müssen. Hinsichtlich der Northern-Pacific-Bonds, welche, eine riesige Summe repräsentierend, man auch in Deutschland einzuführen beabsichtigt, haben wir schon früher erwähnt, daß die Meinungen darüber sehr conträr lauten. So fragt ein amerikanisches Blatt, was aus den in Europa reisenden Engländern werden solle, wenn es gelingen sollte, die Northern-Pacific-Bonds dort an den Mann zu bringen?

Der Excompte bei der Oesterreichischen Nationalbank verminderte sich laut legtem Wochenaufrufe um 4,566,601 Gulden, die Lombarden um 1,703,500 Gulden.

Wir empfehlen schließlich unsern Lesern die Beachtung der unter „Handel und Industrie“ in dieser Blatte gegebenen Notizen, um so mehr, da sie vieles Interessante enthalten, dessen wir in unseren Berichten nicht weiter Erwähnung thun, also zur Vereinfachung derselben nötig sind. Die Kasseinnahme der Böhmischen Westbahn zeigt ein Fluß von 22,000 Gulden.

Von der Synode.

„Dresden, 5. Juni. Die Synode begann heute mit der zweiten Lesung des Gesetzentwurfs, den von jeder ordentlichen Landesynode zu beschließenden ständigen Ausschuss betreffend.“

§. 1, welcher die Wahl von 3 geistlichen und 3 weltlichen Mitgliedern resp. Erbsmännern anordnet, hat in der ersten Berathung die Beschränkung erfahren, daß diese Mitglieder „aus dem Kreise der gewählten Vertreter der Landeskirche“ zu wählen sind.

Abg. v. Koppenfels beantragt den Wegfall dieser Beschränkung. Der Antrag wird vom Abgeordneten Dr. Küling lebhaft befürwortet; desgleichen vom Abgeordneten Weidauer.

Abg. Koch wünscht zu wissen, ob auch die vom Kirchenregiment ernannten Synodalmitglieder in den Ausschuss gewählt werden dürfen. Geh. Kirchenrath Dr. Hübel: Anfangs sei das Kirchenregiment allerdings der Meinung gewesen, auch diese Männer für wahlfähig zu erklären. Allein im Verfassungsausschuss habe eine andere Meinung Platz gegriffen und das Kirchenregiment sei nicht Willens gewesen, den Verfassungsausschuss in dieser Angelegenheit entgegen zu treten.

Abg. Leonhardt befürwortet die Streichung der erwähnten Worte in §. 1.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Abg. v. Koppenfels angenommen und somit §. 1 im Wortlaut der Regierungsvorlage hergestellt.

Die übrigen §§. 2-4 finden ohne Debatte in der früheren Fassung Annahme, worauf das ganze Gesetz einstimmig genehmigt wird.

Referent Haberorn erfaßt hier auf Bericht des Verfassungsausschusses über die neue Geschäftsordnung. Dem Bericht zufolge bildet die provisorische Geschäftsordnung die Hauptgrundlage der definitiven, der Ausschuss hat sich nur noch bemüht, das Zusammengehörige mehr zusammenzufassen, sowie einige brauchbare Bestimmungen der löchl. Landtagsordnung vom 8. Oct. 1857 und der Geschäftsordnung für den deutschen Reichstag der neuen Geschäftsordnung einzuverleiben.

§. 1 (Eröffnung der Synode) findet ohne Debatte Annahme. Bei §. 2 (Wahl des Directoriums) beantragt Abg. Kreyhmar eine veränderte Fassung des Schlusses, doch lehnt die Synode den Antrag ab und nimmt §. 2 in der Fassung des Ausschusses an.

§. 3 enthält die Gelöbnißformel, dahin lautend: „Ich gelobe zu Gott, bei meinem Wirken in der Synode die innere und äußere Wohlfahrt der evangelisch-lutherischen Kirche nach bestem Wissen und Gewissen zu wahren und darnach zu trachten, daß die Kirche in allen Stücken wahrhaft an dem, der das Haupt ist, Christus.“ Diese Formel wird den zu Verpflichtenden vorgelesen, und darauf das Gelöbniß von jedem Einzelnen mittelst der von ihm zu sprechenden Worte: „Ich gelobe es vor Gott“ unter Handschlag abgeleistet.

Die Synode genehmigt diesen Paragraphen mit der einzigen Abänderung, daß es im Eingange heiße: „Ich gelobe vor (statt „zu“) Gott etc.“

§. 4 (Legitimation der Mitglieder), §. 5 (Commissaire), §. 6 (Präsident), §. 7 (Secretaire), §. 8 (Kanzlei- und Dienstpersonal) werden ohne Debatte angenommen.

Zu §. 9 (Sitzungen, Registrandenvortrag) werden mehrere Abänderungsanträge gestellt, welche die Synode sämtlich ablehnt und den §. 9 in der Fassung der Vorlage annimmt.

§. 10 (Protokolle), §. 11 (Urlaub) finden ohne Debatte Annahme.

Zu §. 12 (Ordnung) beantragt Abg. Dr. Jarnke Wegfall der Bestimmung, wonach die Synodalmitglieder in gewissen Fällen für die Wahrheit ihrer Angaben dem Kirchenregiment verantwortlich sein sollen.

Abg. Heubner beantragt den Wegfall von Article 4, der vom Ordnungsruf und der eventuellen Ausschliefung eines Mitgliedes von der Sitzung handelt.

Abg. Bauer beantragt als Zusatz: den Ordnungsruf auch für spottende und verächtliche Aeußerungen gegen andere Religionsgesellschaften, nicht nur wie die Vorlage verlangt, für solche gegen Glaubende und Lehre der evangelisch-lutherischen Kirche, festzusetzen.

Auch hier wurden sämtliche Anträge, mit alleiniger Ausnahme des Bauer'schen Zusatzes, abgelehnt und die Vorlage genehmigt.

§. 13 (Berathung, Beschlußfassung, Fragestellung und Abstimmung) wurde trotz mehrerer Abänderungsanträge unverändert nach der Vorlage angenommen; desgleichen die §§. 14 bis 17.

Die §§. 18 bis 25 handeln von den Vorlagen des Kirchenregiments und verlangen eine zweimalige Berathung und Beschlußfassung über dieselben. Sie werden insgesammt nach der Vorlage angenommen, ebenso die noch übrigen Paragraphen 26 bis 35.

Auf Antrag des Verfassungsausschusses wird noch beschlossen, die Geschäftsordnung einer zweiten Berathung nicht zu unterwerfen. Bei der namentlichen Abstimmung genehmigt sodann die Synode die neue Geschäftsordnung einstimmig. Nachdem noch die Abstimmung durch Namensaufruf über die Verlegung des Festes „Maria Verkündigung“ vorgenommen, und zwar mit 57 gegen 9 Stimmen, folgte Schluß der Sitzung.

Nächste Sitzung Dienstag 9 Uhr. Tagesordnung: Mündlicher Bericht des Petitionsausschusses über mehrere Petitionen.

Bum Empfange unserer vaterländischen Truppen.

Leipzig, 6. Juni. Auf der jüngsten Regirande des Stadterordnetencollegiums befindet sich u. A. ein Schreiben aus der Mitte der hiesigen Einwohnerchaft bezüglich des solennen und sympathischen Empfanges der heimkehrenden sächsischen Truppen.

Dieses Schreiben giebt einem Wunsche Ausdruck, welcher wohl in weiten Kreisen unserer Bürgerchaft gehegt, wenn auch noch nicht öffentlich ausgesprochen worden ist. Es betrifft derselbe das heimkehrende Schützen-Regiment Nr. 108. Dieses zu Leipzig im besten Ansehen stehende tapfere Regiment soll den neuesten Bestimmungen zufolge erst mit der zweiten sächsischen Division (Nr. 24) zurückkehren.

Man gewinnt dadurch in Leipzig Zeit, sich auf den Empfang dieser unserer alten Wagnistruppe entsprechend vorzubereiten. In Anbetracht der engen Verbindung, welche unsere Stadt und gerade jenes Regiment seit langer Zeit verknüpfen, in Erwägung, daß schon der Stamm des Regiments, die Jägerbataillone der ehemaligen königl. sächsischen leichten Infanteriebrigade, Leipzig als Stabsquartier besessen, hier das Jubeljahr der Errichtung vor 50 Jahren (1809-1859) gefeiert hat, daß das im Jahre 1867 neugebildete Regiment hier sein erstes Stabsquartier erhielt, in Berücksichtigung des wohl ins Gewicht fallenden Umstandes, daß zahlreiche Leipziger Bürgerkinder, viele Leipziger akademische Rufensöhne in die Reihen des Regiments Nr. 108 eingetreten sind und bis zuletzt wieder mit denselben ausgehalten haben: erscheint es angezeigt, in Leipzig dem Schützen-Regimente eine besonders gultfreundliche Aufnahme zu gewähren.

Eine solche ist aber nur dann möglich, wenn dem Regimente ein Kast- oder Ruheplatz in Leipzig gegönnt, es bei der Bürgerchaft einquartiert und gütlich versorgt würde, ehe es an seinen eigentlichen Bestimmungsort, Dresden, weiter zieht, wo ebenfalls ein begehrter Empfang seitens der Residenzbürgerchaft seiner harren dürfte. Würde nun seitens des Bewilligungsausschusses unserer Stadt an das königl. Commando des 12. Armeecorps, wie die Eingangserwähnte Zuschrift an das Stadterordnetencollegium an die Hand stellt, so würde derselbe sicherlich vom Corpscommando gut aufgenommen und wahrscheinlich auch berücksichtigt werden.

Wüßten sich also im Collegium Stimmen finden, welche diese unsere Annehmung mit Interesse aufzufassen und in der Debatte erfolgreich befürworteten. Es gilt ja einem der tapfersten Regimentier unserer tapferen Heeres, einer durch die Feuerprobe der größten Gefahren ruhmvoll, aber nicht ohne die herbsten Verluste hindurchgegangenen Truppe die Ehren der weitbekanntesten Leipziger Gastfreundschaft in würdiger Weise darzubringen. Aus Werk denn!

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 6. Juni. Seit einiger Zeit erscheint in der sogenannten „Wissenschaftlichen Beilage“ der „Leipziger Zeitung“ kein Theaterbericht, in welchem Herr Dr. Wilhelm Buchholz nicht den Schauspielkritiker des Tageblattes auf das Gehässigste angriffe. In der letzten Nummer macht Buchholz die Directionsbewerbungen Gottschall's lächerlich. Um die tapfere Consequenz des Kritikers der „Leipziger Bzg.“ ins rechte Licht zu stellen, citiren wir einen früheren Artikel des Herrn Buchholz über dasselbe Thema (Wissensch. Beil. Nr. 74, 1869):

„Die Stuttgart'sche Hofbühne hat gerade jetzt eine treffliche Gelegenheit, die Habue des Fortschritts in die Hand zu nehmen. Bekanntlich ist in Stuttgart angeblich der Stuhl eines Intendanten unbesetzt, und wie wir aus den Zeitungen wissen, hat sich Gottschall um die erledigte Stelle beworben. Seine glänzende Befähigung dazu ist außer allem Zweifel, und die Stuttgart'sche Bühne würde jedenfalls einer vortheilhaften Zukunft entgegengehen, wenn sie durch die Wahl von Gottschall bewirkt, daß ihr die Kunst höher steht als die äußere Repräsentation.“

Das Urtheil des Herrn Wilhelm Buchholz über Rub. Gottschall's „Katharina Howard“ lautet neuerdings (Wissensch. Beil. Nr. 39, 1871) dahin, daß das Stück „nicht zu den besseren Stücken unserer Bühnen-Literatur gehöre“, daß der Dichter „mit den Menschen wie mit Holzfiguren spiele“; weiterhin wird das Stück eine „maschinemäßige Tragödie“ genannt und dem „Urd'Acoth“ als einer „organischen“ entgegengestellt.

Ueber dieselbe „Katharina Howard“ lautet das Urtheil desselben Herrn Buchholz im Jahre 1869 (Wissensch. Beil. Nr. 52, 1869):

„Die Hauptstücke des Gottschall'schen Dramas beruht offenbar auf der künstlerischen Architectur und dem gedankenvollen poetischen Schöpfung der Sprache. Bezüglich

der formalen Eintheilung, Anordnung und Durchführung erkennen wir die sicher gehaltene Hand, die den höheren Bühnengesetzen entspricht, und diese streng künstlerische Wahrung hat eine gewisse zwingende Kraft, weil sie nicht nur auf den stetigen Verlauf der Handlung, sondern zugleich auf die Charakterzeichnung wirkt.“

Nach Einwendungen gegen den tragischen Conflict heißt es weiter:

„Woran jedoch ein geringeres Talent zweifeln zu Grunde gegangen wäre, das hat Gottschall in einer Weise durchgeführt, welche trotz ihrer künstlerischen Herabstimmung die Genialität seiner dichterischen Begabung nicht verläugnet.“

Also 1869 ist „Katharina Howard“ eine geniale Dichtung, 1871 hat sie sich in eine maschinemäßige Tragödie verwandelt! Welche Entwicklungsfähigkeit des Kritikers, der inzwischen so viel „angelernt“ hat, um seine früheren Behauptungen auf den Kopf zu stellen!

Leipzig, 6. Juni. Mit Genugthuung erschien mir aus dem neuesten Dresden Journal, daß die Abhaltung eines Dankgottesdienstes zur Feier des zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Friedens vom Ministerium des Cultus, „im Anschluß an die im Königreich Preußen und in anderen deutschen Staaten dieserhalb getroffenen Anordnungen“, auf den 2. Sonntag nach Trinitatis, also den 18. Juni, festgesetzt worden ist. Das Fest soll am Abend mit allen Glocken eingeläutet werden.

Leipzig, 6. Juni. Gegenwärtig liegen auf dem Rathhause die Listen der bei den Landtagswahlen stimmberechtigten Personen zur allgemeinen Einsichtnahme aus. Es empfiehlt sich für Jeden, der später von seinem Wahlrecht Gebrauch machen, bez. seine staatsbürgerliche Pflicht erfüllen will, nachzugehen, ob er in der Liste verzeichnet steht. Bei den letzten Reichstagswahlen mußten sehr viele Personen, die gesetzlich stimmfähig sind, auf die Abstimmung verzichten, weil sich am Wahltag herausstellte, daß sie nicht in der Liste standen. Nun war alles Kasnonniren über Ungenauigkeit der Listen, über Entziehung des Wahlrechts u. s. w. vergeblich, und es konnte diesen Leuten eben nur entgegengesehen werden, daß sie sich früher hätten darum kümmern sollen. Namentlich werden diejenigen gut thun, die Listen vorher einzusehen, die erst seit der letzten Wahl durch Erreichung des 25. Lebensjahres stimmfähig geworden sind, um so mehr, als schon für den nächsten Landtag in Leipzig eine Neuwahl vorzunehmen sein wird. Nach dem bez. Verfassungsgesetz vom 3. December 1868 hat nämlich aller zwei Jahre vor Beginn eines ordentlichen Landtages der dritte Theil der Abgeordneten zur zweiten Kammer auszutreten, und zwar scheiden, da die Kammer aus 35 Abgeordneten der Städte und 45 Abgeordneten der ländlichen Wahlkreise besteht, jedesmal 11, bez. 12 städtische und 15 ländliche Abgeordnete aus. Diejenigen Abgeordneten, welche vor dem nächsten zweiten sowie vor dem übernächsten dritten Landtage auszuscheiden haben, sind in der Sitzung des verschlossenen ersten ordentlichen Landtags vom 16. Februar 1870 durch das Loos bestimmt worden. Unter den 11 Abgeordneten, welche danach vor dem nächsten Landtage auszuscheiden haben, befindet sich auch der Leipziger Abgeordnete Schunorr. Vor dem dritten Landtage hat der Abgeordnete Käfer, vor dem vierten der Abgeordnete Dr. Panig auszuschneiden. Es ist also, sobald die Einberufung des nächsten ordentlichen Landtags erfolgt, zunächst eine Neuwahl für den Abgeordneten Schunorr erforderlich. Der aus dieser Wahl hervorgehende Abgeordnete bleibt dann drei ordentliche Landtage hindurch Mitglied der Kammer und scheidet erst vor dem vierten aus. (Auch zwei andere Abgeordnete aus Leipzig, nämlich den in Chemnitz gemählten Prof. Dr. Dieckmann und den im 9. sächsischen Wahlkreise gemählten Dr. Gensel hat das Loos schon für den nächsten Landtag zum Ausscheiden bestimmt.)

Zur Stimmberechtigung erforderlich bekanntlich, wie schließlich hervorgehoben sein mag, das Wahlgesetz vom 3. December 1868 den Besitz der sächsischen Staatsangehörigkeit, die Erfüllung des 25. Lebensjahres, sowie entweder das Eigenthum an einem mit Wohnsitz versehenen Grundstük im Orte oder die Einrichtung von mindestens 1 Tblr. jährlich an Grundsteuern, oder an directen Personalabgaben oder an beiden zusammen.

Leipzig, 6. Juni. Es wird unsere Leser vielleicht interessieren, zu hören, welche Preise für den Einzug der Truppen in Berlin gemacht werden. In einem großen Hotel unter den Linden ward für zwei Zimmer vornheraus gefordert 400 Louis'd'or; das Thiergartenhotel, an dem die Truppen vorbeiziehen, soll für 4000 Tblr. in einzelnen Zuschauerplätzen vermiethet sein; ein Engländer hat einen Balkon für 200 Pf. St. gemiethet u. s. w. Einzelne Stuben in Hotels (nicht ersten Ranges, und nicht an der Einzugslinie) werden für 6-8 Tblr. pro Tag auf die 3 Tage 15., 16. und 17. (also 18-24 Tblr.) angeboten und massenweise geäußt.

Leipzig, 6. Juni. Wie Leipzig, so beifert sich die bayerische Grenzstadt Hof, den durchziehenden Kriegern vom 5. Armeecorps alle möglichen Ehren und Aufmerksamkeiten zu erweisen. Man sendet uns von dort einen im Manuscript gedruckten dichterischen Willkommen für die Heimkehrenden („Grüß an das V. Armeecorps bei der Rückkehr aus siegreichem Krieg in Frankreich. Hof in Bayern, Juni 1871“). Der Dichter, Gymnasialprofessor Lehner, soviel wir wissen — läßt in dem Grusse den General Kirchbach seine Truppen zum Kampfe rufen:

Auf Königstrenadiere!
Seid, Jäger, stum am Noth!
Auf, Schützen's Hühner!
Freiß d'r'aus, mein ganzes Corps!
und schildert dann den Siegeslauf des Corps bei Weißenburg und Würth, bei Sedan und Paris. Was aber erregt den meisten Entzückungs

an der Har? Der Dichter sagt es mit den Worten:

„Doch uns klang eine Kunde
Der Allem süß ins Ohr:
„Mit Bayern hat im Bunde
Gesiegt das fünfte Corps.“

Die „Dresden Nachrichten“ theilen vorgerichtet mit, es würden die sächsischen Truppen „in der ersten Hälfte des Monats Juni in Dresden eintreffen.“ Diese Angabe beruht auf Irrthum. Die Heimkehr unsrer Truppen steht gegen Ende dieses Monats zu erwarten. Die erste Staffeln der auf dem Rückmarsch begriffenen Truppenbeile tritt am 26. Juni in Frankfurt a. M. der Südmarch ein, von wo dann die Weiterbeförderung auf der Bahn geschehen soll.

Wie wir bereits mitgetheilt, feiert die Technische Kunstgenossenschaft den 40jährigen Geburtstag Albrecht Dürer's durch ein Fest im Schlosse zu Weizen Sonntag 25. Juni. Das bekannt gewordene Festprogramm enthält folgende Bestimmungen: Gemeinschafliche Eisenbahnfahrt von Dresden nach Weizen gegen 11 Uhr; Festzug nach dem Schlosse; Festauszug; Bekrönung der Dürerstatue und Rede des Galeriedirectors Dr. Jul. Habner; Besichtigung des Schlosse und Dome; Banket im Fürstenpalee des Schlosse; dramatische Aufführung; Paternenzug durch die Stadt nach dem Bahnhofe; gemeinschaftliche Ausfahrt (Eisenbahn) gegen 10 Uhr.

Am Freitag Abend 2 1/4 Uhr fiel abermals einer der alten Helden, durch welche bereits die Stadt Freiberg so tapfer verteidigt wurde. Es war der am Kreuzthore noch vorhandene sogenannte dicke Thurm.

Einem eigenthümlichen Hund hat an den Pfingstfeiertagen ein Kaufmann in der sächsischen Schweiz gemacht, er fand denselben auf der Bahn ein ganzes Paket Pfandscheine des Chemnitzer Reichhauses, auf welche eine größere Anzahl Briefchen und sonstige Effecten von gar nicht unbedeutendem Werthe verlegt sind. Ueber den Verlussträger ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Acgypt. Universal-Essen

von Otto Sehrster, Katharinenstraße Nr. 1. Bekannt seit langen Jahren als unübertreffliches Mittel gegen Nervenleiden und selbst schwerer Paralyse bei durch langwährige Erkrankungen oder durch Dige angeschwollenen und brennenden Nerven, wie bei Brandwunden und sonst erheblichen Wunden, ist allen Leidenden, Touristen und allen Haushaltungen angetragsmäßig zu empfehlen.

(Eingefandt.) Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin und ohne Kosten durch die delicate Gesundheitsmittel Revalesciere du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in anderen Mitteln erspart.

72.000 Genesungen an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Lungen-, Hals-, Stimm-, Nieren-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — neben auf Verlangen Copien gratis und franco gefendet werden. Certificat Nr. 64210. Aegypt., 17. April 1862. Mein Herr! Im Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem fürchterlichen Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war nicht mehr zu sehen und zu schreiben; hatte ein Brennen im Rücken im ganzen Körper, schlechte Verdauung, unendliche Schlaflosigkeit und war in einer steten Nervenanregung, die mich hin- und hertrieb und nur keine Augenblicke der Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Recepte hatten ihre Kraft erschöpft, ohne Besserung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalesciere versucht und jetz, nachdem ich drei Monate davon geseht, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalesciere vertreibt das böse Blut, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gefällige Polinnen wieder empfangen zu können. Mit unmaßiger Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung

Marquise de Brehas
In Bleichhäusern von 1/4 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Tblr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Tblr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Tblr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Tblr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Tblr. Revalesciere Chocolade in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Tblr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Tblr. 27 Sgr.; in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Tblr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Tblr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Tblr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Tblr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Tblr. — Zu beziehen durch Fritsch & Comp. in Berlin, 175 Friedrichstraße; in Dresden in der Königl. Hofapotheke; in Chemnitz bei Georg Rößler, Nicolaipapothek; nach allen Gegenden gegen Postanweisung. — Depot in Leipzig bei Th. Patzmann, Hoflieferant.

Fillale Bad Mildenstein

in Leipzig, Gr. Windmühlentrage 41. L. Heilung durch Riernebel dampfbäder bei Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoidal leiden etc. — Kräuterdampfbäder gegen Krampfleiden, besonders Krampfadern, täglich für Damen von 1-4, für Herren 8-1 und 4-8 Uhr. Sonntags nachmittags geschlossen.

Dresden Börse, 5. Juni.

Table with 2 columns: Societäts-Act. 189 B., Act. 215 B., Act. 204 C., Act. 60 C., Act. 175 B., Act. 199 C., Act. 115 4/4 B., Act. 1 - C., Dresden Bremer Act. 195 C., Act. 182 C., Act. 1624 C., Act. 55 C., Act. 55 C., Act. 55 C., Act. 55 C., Act. 55 C.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 6. Juni 1871
Mittags 1 Uhr.
Bitterung: Regenerisch.
Weizen pr. 1000 Rb. oder 2000 R netto, 100 66 & 78 S. u. B., feinstes über Reich 4 Mehr angeboten.

Vertical text on the right edge of the page, containing various notices and advertisements.

Aufforderung

zur Actienzeichnung für die Chemnitz-Komotau Eisenbahn durch das Flöhathal.

Benötigt Zeichnungen auf obige Bahn anzunehmen, halten wir uns hiermit zu diesem Behuf angelegentlich empfohlen. Wir versehen nicht das Publikum auf diese so sichere und auch nach allen Facta, die dabei zu erwägen sind, rentable Capital-Anlage aufmerksam zu machen.

Durch die projectirte Bahn wird ein directer Schienenweg gebildet, welcher die bisherige Linie zwischen Prag und Leipzig um 10 Meilen abkürzt. Die neue Bahn wird inclusive Zweigbahn von Podau nach Obergroßhain eine Länge von 9 Meilen haben und bis Bahnhof Neudorf in Böhmen zum Anschluß an die Buschtiebrader Bahn führen.

Die neue Bahn bedingt, daß aller directer Verkehr die Route via Bodenbach-Dresden verläßt, so daß die Rentabilität derselben ohne Zweifel ist. Wir bemerken zur weiteren Begründung dieser Ansicht noch, daß die projectirte Bahn in der kürzesten Distanz für ganz Norddeutschland und insbesondere auch für das industriereiche sächsische Erzgebirge, das überreiche 3 Quadratmeilen große Kohlenbeken von Komotau und Tuz aufschließt und wird daher derselben ein lucrativer Frachtverkehr garantirt.

Es wird der Handelswelt auf dem um 10 Meilen kürzeren Wege zwischen Prag und Leipzig

an ordinärer Fracht . . .	16. 20.
als Durchgangsverkehr . . .	20.
für Eilfracht	50.

erspart. Wie ferner die Karte zeigt, bildet die neue Bahn das jetzt noch fehlende Mittelstück der directen Weltbahn von Triest über Wien-Prag-Komotau-Chemnitz-Leipzig bis zur Nordsee in kürzester Richtung, sowie auch umgekehrt die kürzeste Reiseroute aus Norddeutschland nach den böhmischen Bädern u.

Es sind dies Berechnungen, die gewiß das Interesse des Publicums anregen und die Theilnahme desselben bei dem Projecte, zu einer allgemeinen machen werden.

Indem wir somit das Nützlichste über die Solidität des Unternehmens vor der Hand gesagt zu haben glauben, sind wir zu jeder ferneren Auskunft gern bereit und halten unsere Dienste zur Entgegennahme von Zeichnungen angelegentlich empfohlen.

Leipzig und Dresden, 5. Juni 1871.

Eduard Hoffmann, Leipzig.
A. L. Mondo, Dresden.

Bekanntmachung.

Bei der am 14. Januar d. J. notariell erfolgten Ausloosung der planmäßig zur Rückzahlung bestimmten Obligationen unserer Anleihe vom Jahre 1870 sind

- 1) von den 4procentigen Obligationen Lit. A. die Nummern 66 und 87, Lit. B. Nr. 177,
- 2) von den 4 1/2procentigen Obligationen Lit. C. die Nummern 336, 363, 373 und 428

gezogen worden. Diese Nummern sind am 1. Juli 1871 an der Casse des Herrn Alex. Werthauer (Markt 13, Stieglings Hof, Treppe C) zahlbar, mit welchem Tage deren Verzinsung aufhört.

Leipzig, den 17. Januar 1871.
Der Vorstand der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig.

Mit **Voll-Loosen** (gültig für alle Classen)

Ganze	à 51 Thlr. — Ngr.
Halbe	à 25 " 15 "
Viertel	à 12 " 22 1/2 "
Achtel	à 6 " 12 1/2 "

so wie mit **Classen-Loosen**

Ganze	à 10 Thlr. 6 Ngr.
Halbe	à 5 " 3 "
Viertel	à 2 " 16 1/2 "
Achtel	à 1 " 8 1/4 "

1. Classe 80. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, (höchste Gewinne 10,000 und 5,000 Thaler), Ziehung Montag den 12. Juni a. c., empfiehlt sich **August Kind, Hôtel de Saxe.**

Mit Loosen 1. Classe 80. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, deren Ziehung Montag den 12. Juni a. c. stattfindet, empfiehlt sich **C. B. Riebel, Universitätsstr. 1, 2. St.**

15 Universitätsstr. 15
C.G. Naumann
Kaufmann
Verlagsbuchhandlung
Verlob.-Briefe, Preisverträge, Dankfugungen, Autographen, Etiquetten u. c.
Memorandum, Zettel, Paket-Adressen, Signaturfabriken, mit und ohne Firma.
Fröbel'scher Kindergarten, Erdmannsstr. 17 part. rechts.
Gefällige Anmeldungen werden jederzeit daselbst entgegengenommen.

Sophien-Bad, Reichels Garten, Dorotheenstr. 1.
Bade- u. Schwimmbassin, Wellenbad, warme u. kalte Douche.
Meinen verehrten Gästen, sowie einem geehrten Publicum die ergebendste Anzeige, daß der Umbau der zu dem Schwimmbassin gehörigen Douche-Räume nun beendet. Durch Einrichtung eines besonderen Waschkambers mit beliebig zu regulirender warmer Douche glaube ich, trotz der noch so anhaltend rauhen Witterung, den Besuch des Bades auch selbst für weniger abgehärtete Naturen ohne Besorgniß etwaiger Erkältungen empfehlen zu können.
Ein Badesbad mit warmer und kalter Douche 3 Ngr.; ein Duzend davon 1 Ngr.; ein Abonnement gültig bis 1. October 1871 4 Ngr.
Leipzig, im Juni 1871. **E. Loricke.**

Als höchst vortheilhaft für den Haushalt
empfehlen wir:
Familienpomade, aus bestem Rindermark bereitet, in Rosen- und Orangen-Geruch, 1/2 Pfund Blechdosen 10 Ngr., 1/4 Pfund Blechdosen 6 1/2 Ngr.,
Abfall von den feinsten Toiletteseifen à Packet 3 Ngr.,
Feinste bittere Mandelseife à 1/2 Pfund 10 Ngr., 1/4 Pfund 5 Ngr., 1/8 Pfund 2 1/2 Ngr.,
Feine weiße Cocodseife ohne Parfüm, gut schäumend, à Pfund 7 1/2 Ngr.,
Beste ausgetrocknete Kernseife à Pfund 5 1/2 und 4 Ngr.
Bei Entnahme von 10 Pfund an billiger.
Kamprath & Schwartz,
Thomasgäßchen Nr. 3.

P. P.
Mit der ergebnen Anzeige, dass ich mich an hiesigem Platze als **Architekt und Maurermeister** niedergelassen habe, empfehle ich mich einem geehrten bauenden Publicum zur Herstellung aller in das Baufach einschlagenden Arbeiten, zur Anfertigung von Entwürfen, Detailzeichnungen und Bauanschlägen sowohl als auch zur Uebernahme und Ausführung von Bauten jeder Art. Indem ich versichere, stets bemüht zu sein allen an mich gestellten Anforderungen bestens zu entsprechen, bitte ich bei vorkommenden Fällen um geneigte Berücksichtigung.
Leipzig, Juni 1871.
Richard Maudrich,
Architekt und Maurermeister,
Frankfurter Strasse 55 parterre.

werden vertieft und billigt verkauft
Reisekoffer und Taschen Dainstraße, Hotel de Vologne.
Eleg. Sonnenschirme in Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen **C. Schumann, Verkaufshalle 7 der Schillerstr.**

Gummi-Schläuche

in vorzüglicher Qualität empfiehlt zu Fabrikpreisen **Guido Bethmann, Peterstraße Nr. 37.**

Sand- und Schmirgelpapier

in noch von keinem anderen Fabrikate übertrroffener Güte empfiehlt in allen Nummern und zu höchst billigen Preisen **P. Engel, Kleine Fleischergasse Nr. 21, Eisen- und Kurzwaarenhandlung.**

en gros **Portemonnaies,** en détail
Cigarren-Etui, Brieftaschen, Notizbücher u. c. in großer Auswahl billigt bei **Carl Kautsch,**
Neumarkt 41, Große Feuerzettel.

Wegen beabsichtigter Aufgabe unseres **Détail-Geschäftes**
verlaufen wir schon jetzt:
Gardinen, Spitzentücher, Garnituren, Leinene Herrenkragen, Manschetten und Einsätze, Blousen, Hauben, Röcke, echte Spitzen, Schleier, Fanchons, Barben etc.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Philipp & Meinig,
Neumarkt 9.
NB. Das Engros-Geschäft wird in der bisherigen Weise fortgeführt.

33 1/3 u
unterm Kostenpreis verkaufe ich mein fertiges Lager von Röcken, Hosen und Westen, da ich am 1. Juli d. J. mein Geschäft aufgabe.
J. Ruhemann jun.,
Nr. 21 Grimma'sche Straße Nr. 21.

Friedrich Uhlig,
22, Schützenstraße 22,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Kleiderstoffen in den echt Wiener Turnertuch Elle von 8 Ngr. an, baumwollene und halbwo. Hosen- und Rockstoffe, Leinwand Elle 3 Ngr., Zbirting 2 Ngr., Nique Elle 2 1/2 Ngr., Barchent, Cattune, waldsch, Elle 3 Ngr., Blandruck, blaue und grüne Leinwand, Debermden, Kragen und Manschetten, Blousen, Stulpen, Kränzchen u. c., alle Futterstücken u. c. zu den billigsten Preisen bei voller Bedienung.
Gummischuhe, für jeden Fuß, solid und billig empfiehlt **C. Schumann, Verkaufshalle an der Schillerstraße.**

Meubles, Spiegel, Polsterwaaren
in größter Auswahl und neuesten Zeichnungen, Kuchbaum und Mahagoni empfiehlt zu billigen Preisen **das Meubles-Magazin von H. Paul Böhr,**
Leipzig, Markt Nr. 2, Rathhausseite.

Polster-Möbel-, Bettstellen- und Matratzen-Fabrik.
Fr. Meyer,
Theaterplatz 4, (altes Theater) in der weißen Taube.
Tapezierer und Decorateur,
empfiehlt dem geehrten Publicum gut und dauerhaft gearbeitete Sophas, Polsterstühle, Canapen, Ottomanen, Schlaffophas mit Kasten zum Ausziehen, Bettstellen in allen Holzarten, Matratzen mit Sprungfedern, Rosshaar, Zeegras, Berg und Alpengras.
Eiserne Klapp-Bettstellen mit und ohne Matratzen in allen Größen.
Reparaturen werden in und außer dem Hause prompt ausgeführt.

Haupt-Sargmagazin.
Holz- und Metallsärge, Königl. sächs. Pat.
Querstraße 36, neben Stadt Dresden.
Bezug nehmend auf die neueste Begräbnisverordnung empfiehlt ich mein Lager von Metallsärgen mit hermetischem Verschluss. D. O.
Hierzu drei Posten.

Deutscher Reichstag.

49. Sitzung vom 5. Juni.

Präsident Dr. Simson eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr. Am Tische des Bundesraths: v. Roon, v. Succo, Dr. Eichling, Oberst Fries, Major v. Kirchbach, Hauptmann v. Plog u.

Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Gesetz-Entwurfs, betreffend die Pensionirung und Versorgung der Militair-Personen des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine, so wie die Unterstützung der Hinterbliebenen solcher Personen.

Vor dem Eintritt in die Beratung berichtet der Abg. Willmanns über die zu diesem Gegenstande eingegangenen Petitionen.

Zu §. 1. erklärt der Abg. Dr. Probst, daß er geneigt ist, gegen das Gesetz zu stimmen, weil die darin enthaltenen Grundzüge mit denjenigen nicht übereinstimmen, und weil er der Ansicht sei, daß es ihm nicht gelingen werde, das Gesetz durch Amendements zu verbessern. Er hätte gewünscht, daß dieses Gesetz nicht in einem solchen Umfange vorgelegt worden wäre zu einer Zeit, wo wir in außerordentlichen Verhältnissen stehen. Er hätte gewünscht, daß die verbündeten Regierungen ein Gesetz in der Beschränkung auf die Invaliden des letzten Krieges vorgelegt hätten, denn bei der gegenwärtigen allgemeinen Vorlage komme man sehr leicht in die Gefahr, jezt mehr zu thun, als die ertlichen Verhältnisse zulassen. Er stimme auch deswegen gegen das Gesetz, weil er die volle Tragweite der Vorlage jezt nicht übersehen könne u. s. w. — Der Redner wird vom Präsidenten unterbrochen, weil dies Bemerkungen zur General-Discussion seien; ein Gleiches erfolgt bei einigen Bemerkungen des Abg. Grafen Ritterberg, der auf die ruhmvollen Thaten der deutschen Armee hinweist.

Nachdem Abg. v. Hoyerbed erklärt, daß er und seine Freunde eine Trennung der Pensionen von den Versorgungsansprüchen wünschten, wird die Discussion geschlossen und §. 1 der Vorlage angenommen.

Der erste Theil der Vorlage handelt von den Officieren und im Officierrange stehenden Militairärzten im Reichsheer. §. 2. Anspruch auf Pension. Jeder Officier und im Officierrange stehende Militairarzt, welcher seinen Gehalt aus dem Militairetat bezieht, erhält eine lebenslängliche Pension, wenn er nach einer Dienstzeit von wenigstens 10 Jahren zur Fortsetzung des activen Militairdienstes unfähig geworden ist und deshalb verabschiedet wird. Ist die Dienstunfähigkeit die Folge einer bei Ausübung des Dienstes ohne eigene Verschuldung erlittenen Verwundung oder sonstigen Beschädigung, so tritt die Pensionbewilligung auch bei kürzerer als zehnjähriger Dienstzeit ein.

Der Abg. Diderit, Herz und Gen. (Fort-Heimparthei) beantragen: dem §. 2. Absatz 1. des Gesetzes folgende Fassung zu geben: „Jeder Officier und im Officierrange stehende Militairarzt, welcher sein Gehalt aus dem Militairetat bezieht, erhält eine lebenslängliche Pension, wenn er nach einer Dienstzeit von wenigstens 10 Jahren in Folge eines körperlichen Gebrechens oder wegen Schwäche seiner körperlichen oder geistigen Kräfte zur Fortsetzung des activen Militairdienstes dauernd unfähig geworden ist und deshalb verabschiedet wird.“

Abg. Herz rechtfertigt dieses Amendement. Er und seine Freunde seien von der Ansicht ausgegangen, daß es sich zur Zeit nur darum handele, die durch den Krieg geschlagenen Wunden zu heilen. Man hätte eine Trennung gewünscht, weil das Gesetz in einem Umfange vorgelegt worden sei, in welchem es dem einzelnen Abgeordneten rein unmöglich sei, auch bei dem ernstesten Studium das Material zu bewältigen. Wollte die Regierung ein solches umfangreiches Gesetz vorlegen, so hätte sie das zu Anfang der Session thun müssen und nicht in der letzten Stunde. (Sehr richtig!)

Abg. Dr. Wehrenpennig behauptet zunächst, daß man in der Bevölkerung eine Trennung, wie sie hier bestritten worden, im Gesetze nicht wünsche. Er wendet sich dann gegen das Amendement Herz und führt aus, daß, wolle man den Grundgedanken desselben durchführen, man viel weiter gehen müsse, als das Amendement es thue; es müßte alldann ein besonderes Verfahren für die Pensionirung der Officiere festgestellt werden. In Anbetracht der trefflichen Organisation unserer Armee und in Anbetracht, daß bisher in keiner Weise ein wirklicher Mißbrauch nachgewiesen werden könne, stimmt er für den §. 2 in der Fassung der Vorlage.

Abg. v. Kardorff stimmt ebenfalls für §. 2, obwohl er gegen den Anfang der Pensionfähigkeit nach 10 jähriger Dienstzeit, statt wie bisher nach 15 jähriger, große Bedenken habe. Diese Bedenken würden aber in den Hintergründen gedrängt durch die Verhandlungen, welche in der sogenannten freien Commission stattgefunden hätten. Er hält es für ein Glück, daß das Reich — bei der gegebenen Stimmung des Hauses — gegenwärtig zu einem gemeinsamen Militair-Pensionsgesetz komme, welches bei einem späteren, erwütheten „Jahresamterlichen“ Aufstade schwerer zu erreichen sein würde. Der Officiersstand habe eine bevorzugte Stellung und müsse sie haben, weil er gewissermaßen der Schulmeister der Nation sei. Der Redner vergleicht demnach die Stellung der Civilbeamten mit denen der Officiere und stimmt den Beschreibungen zu, weil der Officiersstand eine

sehr hohe Culturbedeutung für unsere Nation habe, und weil der Officiersstand noch immer das Sinnbild der modernen Ritterlichkeit sei. In seinem Vergleich der Stellung der Officiere zu den Civilbeamten kommt der Redner zu dem Resultat, daß er dennoch als gewissenhafter Mann — wenn auch für Erhebungen — doch nicht für die in der Vorlage im §. 9 geforderten Sätze stimmen könne.

Abg. v. Hoyerbed hat ebenfalls Bedenken gegen die Fortsetzung der Dienstzeit von 15 auf 10 Jahre, stimmt derselben indessen zu in der Voraussetzung, daß Vorkerkungen getroffen würden, daß nicht Pensionirungen ohne gegründete Ursache eintreten, und diese Vorkerkungen treffe das Amendement Herz.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Löwe erklärt der Kriegsminister v. Roon, daß Militair-Ärzte ebenfalls Militairärzte seien, und daß der Fall, den der Abgeordnete im Auge habe, davon eben abhängen werde, ob der betreffende Militair-Ärzt dem Officiersstande beziehe oder nicht.

Abg. v. Bonin empfiehlt die unveränderte Annahme der Regierungen-Vorlage, ebenso der Abg. Graf Schulenburg, welcher die vorliegende Frage als eine eminent nationale bezeichnet, welche die Liebe und Fürsorge aller Parteien in Anspruch nehme. Der Antrag nach dem Eintritt in die Armee sei nicht ein schlechtes Zeichen — wie v. Kardorff behauptet — sondern ein sehr gutes. Das Volksschulwesen und die allgemeine Wehrpflicht seien zwei Institutionen, auf deren Pflege der Wohlstand der Nation beruhe.

Abg. Vasker hält den Zeitraum von 10 Jahren für ausreichend, denn 15 Jahre sprächen sich leicht aus, seien aber ein erheblicher Abschnitt im Leben. Es müßten in Bezug auf den Officiersstand doch andere Anschauungen obwalten, als im Civilstande, denn kein Civilbeamter werde, wenn er im Ansehung übergegangen werde, seine Pensionirung beantragen. Ihm wäre es viel lieber, wenn die Invalidität nach dem Amendement Herz klar gestellt würde und ebenso auch die Befugniß der Jurisdictionstellung. Allein die Sätze, welche in einem so hochgebildeten Kreise, wie der Officiersstand, um sich gegriffen hat, die verändert man nicht so leicht durch ein Wort im Gesetze; es müßte durch das Leben darauf eingewirkt werden. Die Ehre bestche darin, daß Jeder an seinem Plage nach seinen Kräften seine Pflicht erfülle. (Sehr richtig.) Er sei der Ansicht, daß, wenn auch das Amendement Herz abgelehnt werde, die Regierungen doch darnach verfahren würden.

Kriegsminister v. Roon giebt die Versicherung, daß die Ansicht des Abg. Vasker, die er bei der Verwaltung voraussetze, in der That bei der Militair-Verwaltung maßgebend sei. In den 50 Jahren seiner Dienstzeit habe er niemals einen anderen Grundgedanken kennen gelernt. Es könne aber in jedem einzelnen Falle die Invalidität nicht noch durch eine Superversion festgestellt werden.

Abg. Riquel empfiehlt das Amendement Herz, weil der Kriegsminister v. Roon sich mit den Grundgedanken desselben einverstanden erklärt habe.

Der Kriegsminister v. Roon erklärt sich hierauf gegen das Amendement Herz, weil dadurch eine Unabsehbarkeit bei den Officieren herbeigeführt würde, die in der Armee nicht zulässig sei.

Nachdem die Abgg. Dr. Löwe und v. Hoyerbed das Amendement noch einmal empfohlen, wird dasselbe abgelehnt, §. 2 der Vorlage angenommen.

§. 3 der Vorlage enthält eine Definition der Dienstbeschädigungen und bestimmt, daß die Entscheidung darüber, ob in Folge einer Dienstbeschädigung eine Pension einreten solle, mit Ausschluß des Rechtsweges durch die oberste Militair-Verwaltungsbehörde des Contingents erfolgen solle.

Auf Antrag des Abg. v. Bernuth wird die Beschlußfassung über die Zulassung oder den Ausschluß des Rechtsweges bei diesem und bei einer Reihe folgender Paragraphen ausgesetzt, bis nach Erledigung des von den Abgg. v. Bonin und Genossen vorgeschlagenen dritten Theiles (Versorgung von Rechtsansprüchen).

§. 3 wird in seinem ersten Alinea ohne Discussion nach einem Amendement v. Bonin angenommen, ebenso die §§. 5 und 6, während §. 4 nach der Vorlage angenommen wird. §. 7 wird mit einem Amendement Buhl, §. 8 unverändert angenommen.

§. 9 Betrag der Pension: nach vollendetem 10. und vor vollendetem 11. Dienstjahre 1/100 und Steigerung mit jedem weiter zurückgelegten Dienstjahre um 1/100 des pensionsfähigen Dienstlohnens. Ueber den Betrag von 40/100 findet eine Steigerung der Pension nicht statt.

Die Abgg. v. Bonin und Genossen beantragen die oben angeführten Pensionsätze auf 20/100, die Steigerung um 1/100 und das Maximum auf 60/100 festzusetzen. In der sich hierüber erhebenden Discussion erklären sich die Abgg. Graf Kleist und v. d. Schulenburg gegen das Amendement, indem sie die Verantwortung ausprechen, daß hierdurch eine Benachtheiligung der untern Chargen, namentlich der Hauptleute zweiter Classe herbeigeführt würde. Die Abgg. v. Bonin, Dr. Buhl und Riquel bestreiten dies, indem sie ausführen, daß das Amendement für die untern Chargen gerade besser sorgen wolle, als die Vorlage dies thue. Sollte eine wirkliche Benachtheiligung der Hauptleute zweiter Classe sich herausstellen, so würde eine Beseitigung dieser Benachtheiligung in der dritten Lesung eintreten können. Der Bundescommissar bayerischer Oberst v. Fries empfiehlt die Vorlage

und widerlegt einige Bedenken des Abg. Buhl hinsichtlich Bayerns.

Abg. v. Kardorff stimmt dem Antrage v. Bonin bei und weist darauf hin, daß es besser gewesen wäre, das Gesetz wegen dieser Zahlenberechnung an eine Commission zu verweisen. Abg. Dr. Wehrenpennig und Graf Bethusy-Duc erklären sich für die Anträge v. Bonin, welche bei der hierauf folgenden Abstimmung mit großer Majorität angenommen werden. §. 10 soll als pensionsfähiges Dienstlohn in Anrechnung gebracht werden: a) für die Officiere vom Regiments-Commandeur einschließlich abwärts der Werth der Bedienung durch einen dienstfreien Burschen.

Abg. Dr. Richter beantragt die Streichung dieser Bestimmung.

Die Abgg. v. Bonin und Genossen beantragen diese Bestimmung dahin zu fassen: „A. für die Officiere vom Hauptmann erster Classe einschließlich abwärts eine Entschädigung für Bedienung.“

Abg. Richter rechtfertigt seinen Antrag, der bestimmt sei, den Pensionisten vor einer Belastung von vielleicht 400,000 Thlrn. zu schützen. Er schildert die Mißbräuche, welche mit diesen Officiersburschen getrieben würden, bezeichnet deren Dienste als Irrendienste, deren Fortbestand nicht durch das Gesetz noch verstärkt werden solle.

Kriegsminister v. Roon erwidert, daß das Institut der Officiersburschen mit allen seinen Mißbräuchen abgeschafft werden solle, sobald der Reichstag das Land für reich genug halte, den Officiere eine Erhöhung ihres Gehalts zu bewilligen.

Abg. Dr. Buhl behauptet, daß das finanzielle Resultat des Antrages des Abg. Richter sich nicht auf 400,000 Thlr., sondern nur auf 50,000 Thlr. belaufen würde.

Abg. v. Hoyerbed erwidert, daß das Haus geneigt sei, vorläufige Schätzungen vorzunehmen, weil die Regierungen so ungenügendes Material vorgelegt hätten.

Bei der Abstimmung wird §. 10 mit dem Amendement v. Bonin angenommen.

§. 11 bestimmt, daß in Fällen, wo das pensionsfähige Dienstlohn insgesamt mehr als 4000 Thlr. betrage, von dem überschüssigen Betrage nur die Hälfte in Anrechnung gebracht werden soll.

Abg. Diderit beantragt statt „4000 Thaler“ zu setzen „3000 Thaler.“

Der Kriegsminister v. Roon erklärt sich gegen dieses Amendement, namentlich nach der Reduction von 1/100 auf 1/200, und bemerkt, daß bei Annahme dieses Amendements einer der Fälle vorliege, in denen er das Zustandekommen des Gesetzes stark bezweife.

Das Amendement Diderit wird abgelehnt, §. 11 angenommen. Die §§. 12—16 werden mit den Amendements der Abgg. v. Bonin und Genossen angenommen, §. 17 wird ausgesetzt, die §§. 18—20 werden angenommen.

Zu §. 21 beantragen die Abgg. v. Bonin und Genossen folgende Fassung des Al. 2: „Wenn jedoch denjenigen Officieren oder im Officierrange stehenden Militair-Ärzten, welche nach früheren Gesetzen oder Reglements pensionirt sind, nach Maßgabe der betreffenden Gesetze, Reglements oder Bestimmungen der Anspruch auf eine höhere Pension zusteht, so verbleibt ihnen derselbe.“

§. 21 mit diesem Amendement wird angenommen. Die §§. bis 27 werden genehmigt; zu §. 28, welcher die Officiere nach 40 jähriger Dienstzeit vom Nachweise der Invalidität befreit, beantragt und rechtfertigt Abg. Vasker zu setzen „nach dem 60. Lebensjahre.“

Abg. Graf Schulenburg erklärt sich dagegen, ebenso der Kriegsminister v. Roon. Die Abgg. v. Bonin und v. Hoyerbed befürworten das Amendement, welches bei der Abstimmung angenommen wird. Die §§. 29—33 werden ohne Discussion angenommen und wird darauf die Sitzung um 3 1/4 Uhr geschlossen.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die Rückbeförderung der deutschen Truppen in die Heimath wird für die Eisenbahnen eine der Beförderungen der deutschen Armeen nach dem Kriegsschauplatz, wo alle Betriebsmittel ausschließlich für diesen einen Zweck in Anspruch genommen waren, gerade entgegengelegte Aufgabe zu erfüllen haben, für welche ein gleich umfassendes Vorbild noch nicht vorliegt und die Schwierigkeit einer gelungenen Ausführung sich ebenfalls im hohen Grade geltend machen dürfte. Es soll diese Rückbeförderung nämlich nach übereinstimmenden Mittheilungen so in den regelmäßigen Eisenbahnbetrieb eingefügt werden, daß im Wesentlichen darunter der Fahrplan desselben für den Personen- und, mindestens auf den zweigleisigen Bahnen, auch für den Güterverkehr möglichst ungestört aufrecht erhalten bleibt. Es sind hierzu, wie verlautet, die umfassendsten Vorkerkungen getroffen worden, und dieselben beruhen auf einer Vereinbarung der betreffenden Bahndirectionen mit der Eisenbahn-Executivcommission, welche in ihrem militairischen Theile bekanntlich in Preußen bereits für den Frieden besteht und als eine ständige Commission dem großen Generalstabe eingefügt ist. Der Regel nach soll nach den erfolgten Veröffentlichungen diese Rückbeförderung auf täglich sechs eingelegte Züge beschränkt werden, welche mit der Rückkehr zu ihren Ausgangspunkten wahrscheinlich zugleich die

Ueberführung der Gefangenen nach Frankreich übernehmen werden. Voraussetzlich dürften für die jeztige Eisenbahnleistung dieselben Bahnenangezogen werden, welche auch für die Beförderung der deutschen Armeen nach Frankreich benutzt worden sind. Es waren dies zehn norddeutsche und drei süddeutsche Bahnen. Ebenso bleibt anzunehmen, daß auch bei dieser Gelegenheit wieder die einzelnen Eisenbahnlinien-Commissionen in Kraft getreten sind, deren jede bei der Hinbeförderung aus einem Generalstabs-Officier und einem höheren Eisenbahnbeamten bestand, welche im Anschlusse an die betreffende Eisenbahndirection die detaillirten Militairfahrpläne zu entwerfen und zu überwachen hatten. Die Linien-Stationen-Commandos, welche an den hierzu bestimmten Eisenbahn-Stationen die regelmäßige Verpflegung der Truppen zu erwirken und zu überwachen hatten, und deren jedes aus einem Officier, einem Verpflegungs- und einem Eisenbahnbeamten zusammengesetzt war, befinden sich, so viel bekannt, noch in Wirksamkeit, und es möchte sich für sie höchstens jezt eine anderweitige Vertheilung notwendig machen. Da es vermuthlich dieser fundamentalen Organisation gegliedert ist, die Hinbeförderung der Armeen binnen 12, und für die am weitesten entfernten Truppen 14 Tagen ohne jezt größere Störung und mit nur einem einzigen bedeutenderen Unfälle zu erwirken, so läßt sich dies für die Rückbeförderung gewiß in einem um so höheren Grade annehmen, als damals die Zahl der abgelassenen Züge für die ein-gleisigen Bahnen bis auf 14, für die zweigleisigen bis auf 18 pro Tag hatte gesteigert werden müssen, während mit Einschluß der Züge des gewöhnlichen Fahrplans sich jezt diese Zahlen höchstens nur auf 10 bis 12 und 14 bis 16 stellen werden.

Vor wenigen Tagen ging die Nachricht durch die Blätter, daß General v. Fabrice, der frühere sächsische Kriegsminister, für die Leitung der Reichskriegsverwaltung in Aussicht genommen sei, daß man jedoch aus Rücksicht auf das weitere Verbleiben des Ministers v. Roon im Amte die Sache ausgegeben habe. Die Nachricht war jedoch in dieser Gestalt nicht richtig, da von einer Ersetzung des Herrn v. Roon durch Herrn v. Fabrice bisher noch gar keine Rede gewesen war; wohl aber sind das hervorragende Verwaltungstalent und die allseitige Thätigkeit, welche letzterer, wie früher in seiner Stellung als Generalgouverneur in Versailles, so jezt in seiner Stellung als Generalgouverneur aller besetzten Gebiete an den Tag legt, in den maßgebenden Kreisen in hohem Grade Anerkennung, und es ist daher nur natürlich, daß für den Fall der Vacanz einer hervorragenden Stellung in der Militairverwaltung der Wid auf Herrn v. Fabrice gerichtet ist.

Die „Köln. Ztg.“ bemerkt zu den neuerdings veröffentlichten Nachrichten über allerlei Verwunde, daß Land Braunschweig dem Kronprinzen von Hannover in die Hände zu spielen, folgendes: Unseres Erachtens ist die Einsetzung eines Welfenhofes in Braunschweig ganz unzulässig vom politischen Standpunkte aus und vom rechtlichen Standpunkte aus im höchsten Grade zweifelhaft. Allerdings soll nach den Erbverträgen, wenn eine Linie des Hauses Braunschweig-Lüneburg ausstirbt, das ganze Land, Hannover und Braunschweig, ungetheilt zusammenkommen unter der andern. Was ist hier die Hauptsache? Das Schicksal des ganzen Landes oder das einer Familie? Ohne Zweifel das Erstere. Die Lande Hannover und Braunschweig sollen Eines Herrscher haben. Stirbt das Haus Braunschweig aus, so fällt das braunschweigische Land an Hannover. So sehen wir die Sache an. Will man die Dynastie über das Land stellen, so hat der Sohn des Königs Georg, der, belläufig bemerkt, zum Herrscher gar keine Anlagen hat, auf Hannover gerade so viel Ansprüche wie auf Braunschweig, und die Welfenagitation würde kein Ende finden.

In Ungarn-Deisterreich jezt sich eine immer noch zunehmende Verwirrung. Der Kaiser hat der ihm eine gegen die Minister gerichtete Adresse überreichenden Reichstagsdeputation erklärt, daß er mit seinem Ministerium Höhenwart zufrieden sei und daß er die gleiche Zufriedenheit bei den Abgeordneten erwarde. Damit hatte die Adresse ihren Zweck verfehlt, und es fragt sich nun, was die Wehrheit der Abgeordneten, zu welcher u. A. auch die ehemaligen Bürgerminister Dr. Göstra, Dr. Herbst u. gehören, thun wird. Es ist bekannt, daß die Minister den Tischen eine unabhängige Stellung, gleich den Polen, in der Monarchie geben wollen und daß dadurch die Deutschen arg in den Hintergründen gestellt werden. Da fragt nun der „Wanderer“, was geschehen könnte, wenn die Regierung in solcher Weise die Verfassung umgestalten wollte, und er antwortet: „Es könne, was auch geschehe und beabsichtigt werde, durchaus nicht in Frage gestellt werden, daß acht Millionen Deutsche in Oesterreich existiren. Ja im allerhöchsten Falle ist sogar denkbar, daß diese acht Millionen Deutsche auch ohne Oesterreich existiren.“

Die Ruhe in Paris ist zwar äußerlich hergestellt, aber nicht in den Gemüthern. Sogar das Feuer des activen Widerstandes soll im Stillen noch fortglimmen, und man ist von Seiten der Regierung darauf bedacht, Vorbeugungsmaßregeln gegen neue Insurrectionsausbrüche zu treffen. Es heißt sogar, daß im Mittelpunct der Stadt selbst mehrere besetzte Punkte zu diesem Zwecke errichtet werden sollen. Nach dem „Daily Telegraph“ hätte man eine Correspondenz zwischen den Führern der Internationalen in London, Berlin

und auch... in fürstlich... Dienste zur... etall... ch... tragen, echte... I... en 10... aron... Böhr... len... plat 4... prompt

und Paris entdeckt, woraus hervorgeht, daß die in der französischen Hauptstadt begangenen Schandthaten eine seitens der Internationalen gemeinschaftliche und beschlossene Sache waren.

Die offene Parteinahme der Londoner Internationalen für ihre Pariser Consorten läßt diese Thatsache kaum als eine überraschende erscheinen. In etwas verschämter Weise plaidiren auch in Wien und sonstigen größeren Städten die Socialdemokraten für die Pariser Communisten und suchen den Nimbus des Märtyrertums um die Gefallenen zu verbreiten.

In Leipzig und Dresden geschieht dies in offener, gar nicht verschämter Weise. „Paris-Journal“ schreibt: Alle Schuldigen des Aufstandes befinden sich nicht in Paris und viele sind nie hier gewesen.

Die Oberhäupter der Verschwörer weilen in London und Berlin. Vor einigen Monaten veröffentlichte „Paris-Journal“ einen Brief des Oberrichters der Internationalen, Karl Marx, an den Bürger Servallier, in welchem die Umtriebe des Centralcomité's mißbilligt wurden.

Marx hat aber später diesen Brief abgelehnt; derselbe rühmte vielmehr, wie es heißt, von einem einflussreichen Mitgliede der Gesellschaft zu Birmingham her. In der That überbrachte Servallier einige Tage später von London Weisungen und Geldmittel, und so wurden z. B. vom 16. bis 18. März 93,000 Frk. unter die Truppen verteilt.

Von London aus, wo er in Sicherheit war, dirigirte Karl Marx Alles, und dieser traurigen Intelligenz verdanken wir die Ehre, die wirtschaftliche Frage bei uns mit Gemeinverständlichkeit zu sehen.

gierung einige Gesandtschaften (wie den über die Heeresorganisation und öffentliche Sicherheit) in Florenz selbst vorerst noch erledigt wissen.

Die Vorbereitungen für das Jubiläum der Thronbesteigung des Papstes in Rom in vollem Gange. Aber auch militärische Vorkehrungen von Seiten der Regierung sind getroffen.

Der als Vater Hyacinthe bekannte französische Abbe Loyson sucht gleichzeitig in Rom eine Agitation gegen das Unfehlbarkeitsdogma zu organisiren. In belgischen Blättern bezeugt man in dieser Hinsicht die Richtigkeit, daß Vater Hyacinthe beim Papste, um diesem „sein Herz auszusprechen“, eine Audienz nachgesucht und, als dieselbe ihm verweigert worden, geklagt habe, daß während im Evangelium der Hirte das Schaf suche, dießmal das verirrte Schaf den Hirten, und vergebens, aufgesucht habe.

In Rußland hat der Kaiser aus Anlaß der jüngst erfolgten Geburt eines Sohnes des Großfürsten Thronfolger eine Amnestie für Verbrecher verschiedener Kategorien erlassen, welche bis zu dem Tage der Geburt des erwählten Großfürsten rechtskräftig verurtheilt worden sind.

Neues Theater.

Leipzig, 5. Juni. Das Trauerspiel: Struensee von Michael Beer, das wir hier lange Zeit nicht haben, ging gestern Abend mit der Musik von Meyerbeer über unsere Bühne.

Der Dichter des „Baria“ hat bei der Composition eines größeren Dramas nicht das gleiche Talent bewiesen, wie in jenem einactigen Stücke. Scenem „Struensee“ fehlt die Steigerung und Spannung; nach der Gefangennehmung des Helben schleicht sich die Tragödie noch mühsam durch zwei Acte hin, um in dem letzten gänzlich in Kerker-scenen zu verenden, die an „Egmont“ und „Maria Stuart“ zugleich erinnern.

Der Dichter des „Baria“ hat bei der Composition eines größeren Dramas nicht das gleiche Talent bewiesen, wie in jenem einactigen Stücke. Scenem „Struensee“ fehlt die Steigerung und Spannung; nach der Gefangennehmung des Helben schleicht sich die Tragödie noch mühsam durch zwei Acte hin, um in dem letzten gänzlich in Kerker-scenen zu verenden, die an „Egmont“ und „Maria Stuart“ zugleich erinnern.

Die Diktrolle war in den Händen des Herrn Neumann, der sie mit einer gewissen Liebhaber-eleganz und mit einem feiner durchgeführten, doch hin und wieder noch künstlerischer Regelung bedurfte. Das ausnehmend melodische, schöne Organ des Darstellers verführte ihn gestern wieder zu einem Vortrag, der hier und dort an die Grenze des Recitatives und der Arie streifte.

„Königin Mathilde“ wurde von Frau Linz mit vieler Wärme der Empfindung und doch gemessener Haltung gespielt, namentlich in der Scene, wo Struensee der Königin seine glühende Leidenschaft bekennt.

„Königin Mathilde“ wurde von Frau Linz mit vieler Wärme der Empfindung und doch gemessener Haltung gespielt, namentlich in der Scene, wo Struensee der Königin seine glühende Leidenschaft bekennt.

„Königin Mathilde“ wurde von Frau Linz mit vieler Wärme der Empfindung und doch gemessener Haltung gespielt, namentlich in der Scene, wo Struensee der Königin seine glühende Leidenschaft bekennt.

„Königin Mathilde“ wurde von Frau Linz mit vieler Wärme der Empfindung und doch gemessener Haltung gespielt, namentlich in der Scene, wo Struensee der Königin seine glühende Leidenschaft bekennt.

„Königin Mathilde“ wurde von Frau Linz mit vieler Wärme der Empfindung und doch gemessener Haltung gespielt, namentlich in der Scene, wo Struensee der Königin seine glühende Leidenschaft bekennt.

„Königin Mathilde“ wurde von Frau Linz mit vieler Wärme der Empfindung und doch gemessener Haltung gespielt, namentlich in der Scene, wo Struensee der Königin seine glühende Leidenschaft bekennt.

Nach erwähnen wir mit Lob den „Delfin“ des Hrn. Haverland. Die mit glühendem Wunde ausgefärbte Darstellerin scheint im Stillen, ist sie uns die „Julia Imperiali“ mit einiger Gewaltigkeit und nicht ohne einige marionettenhafte „Schwänke“ vorzutragen, anerkennenswerthe Fortschritte gemacht zu haben.

Pariser Briefe.

II.

Paris, 27. Mai 1871. Gleich am Mittwoch, nachdem wir aus den Händen der Nordbrenner befreit worden waren, schrieb ich Dir ein paar Zeilen, um Dir anzuzeigen, daß ich mich vollkommen wohl fühle, und hoffe diesen Brief am Nachmittag in einem der schon Montag oder Dienstag befreiten Stadtquartiere aufgeben zu können.

Ich schrieb Dir am Donnerstag, als ob Alles vorüber sei; aber so war es nicht. Es ist am Donnerstag noch täglich gekämpft worden, so als ich Abends um 8 über den Carrouselplatz nach Hause ging (an den rauchenden Trümmern der Tuilerien vorbei!), da fiel 50 Schritte weit von mir noch eine Granate, zum Glück aber in weichen Rasen, so daß sie nicht platzte.

Ich schrieb Dir am Donnerstag, als ob Alles vorüber sei; aber so war es nicht. Es ist am Donnerstag noch täglich gekämpft worden, so als ich Abends um 8 über den Carrouselplatz nach Hause ging (an den rauchenden Trümmern der Tuilerien vorbei!), da fiel 50 Schritte weit von mir noch eine Granate, zum Glück aber in weichen Rasen, so daß sie nicht platzte.

Ich schrieb Dir am Donnerstag, als ob Alles vorüber sei; aber so war es nicht. Es ist am Donnerstag noch täglich gekämpft worden, so als ich Abends um 8 über den Carrouselplatz nach Hause ging (an den rauchenden Trümmern der Tuilerien vorbei!), da fiel 50 Schritte weit von mir noch eine Granate, zum Glück aber in weichen Rasen, so daß sie nicht platzte.

Ich schrieb Dir am Donnerstag, als ob Alles vorüber sei; aber so war es nicht. Es ist am Donnerstag noch täglich gekämpft worden, so als ich Abends um 8 über den Carrouselplatz nach Hause ging (an den rauchenden Trümmern der Tuilerien vorbei!), da fiel 50 Schritte weit von mir noch eine Granate, zum Glück aber in weichen Rasen, so daß sie nicht platzte.

Leipziger Börsen-Course am 6. Juni 1871. Course im 30 Thaler-Fusse.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Wechsel auf auswärtige Plätze, Staatspapiere etc., Eisenb.-Actien, Industrie-Actien, Eisenb.-Prior.-Oblig., and Bank u. Cred.-Act.

PROSPECT

der

Muldenthal-Papier-Fabrik

in Freiberg.

Actien-Capital 300,000 Thaler in 3000 Actien à 100 Thaler, wovon 100,000 Thaler bereits begeben sind, also nur noch 200,000 Thaler in 2000 Actien à 100 Thaler zur Zeichnung aufgelegt werden.

Die vorzügliche Rentabilität der Papierfabrikation und der bedeutende Aufschwung, welchen dieselbe mit Sicherheit noch zu erwarten hat, sind bekannt. Wird dieser Industriezweig in großen Dimensionen und mit genügendem Capital betrieben, so bietet er eine der sichersten und rentabelsten Capitalanlagen der Neuzeit. Dies beweisen die ausgezeichnete Prosperität unserer größeren sächsischen Papierfabriken, namentlich der Hainberger und Dreßdner Etablissements, welche im vorigen Jahre trotz der Kriegscalamität bis zu 17% Dividende gewährten, sowie der enorme Capitalzuwachs zu dem jüngst ins Leben getretenen Papierfabrik-Actienunternehmungen, insbesondere zu der in diesen Tagen erstandenen Freiburger Papierfabrik in Weißborn.

Dem Begehre zu genügen, welcher bei diesen neuen Unternehmungen unbefriedigt geblieben ist, bietet sich jetzt eine weitere, sehr günstige Gelegenheit in dem Ankaufe der im Weichbilde der Stadt Freiberg, 1/2 Meile von derselben entfernt, an der Mulde gelegenen Papierfabrik der Firma **Schmidt & Mehner**. Dieses Etablissement, welches schon seit Jahrhunderten besteht, ist jetzt bereits zu einem hohen Aufschwunge gebracht worden, bedarf jedoch noch eines größeren Capitalzuflusses, um auf das Niveau der modernen Papierfabrikation zu gelangen. Dasselbe verfügt über die gesammte 95pferdige Wasserkraft der Mulde und besteht aus

- a. einer gut eingerichteten, in vollem Betriebe befindlichen Papierfabrik (mit 13 größtentheils ganz eisernen, aus der sächsischen Maschinenfabrik in Chemnitz bezogenen Holländern für Druck- und farbige Badpapiere,
- b. einer noch im Bau begriffenen, jedoch vollständig fertig mit zu übergebenden zweiten kleineren Papiermaschine,
- c. einer neuen noch im Bau begriffenen 40pferdigen Dampfmaschine mit 40pferdigem Kessel und einer neuen 75 Ellen hohen Esse,
- d. einer größeren Oekonomie von 82 Scheffeln Areal und
- e. einer im Gange befindlichen Ziegelei mit 3 gut construirten Oefen.

Dabei soll nunmehr durch Aufzuehung der zum Theil noch unbenutzten Wasserkraft eine **Fabrik für gebleichten Strohstoff** neu angelegt und eine zweite große Papiermaschine für Schreibpapier hergestellt, dadurch aber die Production auf das Doppelte erhöht, dagegen der Fabricationsaufwand im Verhältniß bedeutend reducirt werden.

Das Unternehmen empfiehlt sich noch durch folgende Momente:

1. Dasselbe bleibt unangefastet im Gange und gestattet daher, daß das gesammte Actien-capital vom Tage der Uebernahme ab zu jährlich 5% verzinst wird, also keinen Kapitalverlust ungenutzt bleibt.
 2. Freiberg wird Eisenbahnknotenpunkt durch die bestehende Dreßden-Freiberg-Chemnitzer Staatsbahn, die bereits im Bau begriffene Freiberg-Rossener Bahn und die bereits gesicherte Freiberg-Weißer Bahn. Die letztere Bahn wird besonders durch die billige Veranlichung der Braunkohlen der Industrie sehr förderlich.
 3. Die Nebenbranchen — Ziegelei und Oekonomie — gewähren einen Jahresertrag von circa 2000 Thlr., welcher bei der nachstehenden Rentabilitätsberechnung noch unberücksichtigt geblieben ist. Der Oekonomie gehen die Fabricationsabfälle als vorzügliche Düngemittel zu Gute.
 4. Steine, Ziegel, Sand und Lehm für die vorzunehmenden Neubauten finden sich auf dem eigenen Grund und Boden vor.
 5. Das sämmtliche lebende und todt Inventar, so wie die anstehende Ernte werden mit übernommen.
- Ferner wird die Solidität des Unternehmens dadurch gewährleistet, daß die dormaligen Besitzer der Fabrik und andere Ortsbewohner, welche die Fabrik kennen, bereits 100,000 Thlr. Actien fest gezeichnet und sich verpflichtet haben, ihre Actien binnen 2 Jahren nicht auf den Markt zu bringen. Auch ist der bisherige Geschäftsführer Herr Mehner erbötig, die kaufmännische Leitung des Etablissements zu übernehmen, wenn es gewünscht wird.

Das Comité hat das Actien-Capital auf 300,000 Thaler in 3000 Actien à 100 Thlr. normirt, welches sich also vertheilt:

Kaufpreis für die Schmidt & Mehner'sche Papierfabrik mit den oben bezeichneten und allen sonstigen Zubehörungen, sowie Inventar und Ernte	155,000 Thlr.
Neubauten, incl. neue große Papiermaschine und Strohstofffabrik, sowie Vergütung von 10,000 Thlr. an Schmidt & Mehner für Uebernahme der im Bau begriffenen kleinen Papiermaschine, der Dampfmaschine sammt Kessel und Esse	70,000 "
Keinen Papiermaschine, der Dampfmaschine sammt Kessel und Esse	75,000 "
Betriebscapital	300,000 "

Die nach Herstellung der projectirten Einrichtungen zu erwartende Rentabilität des Unternehmens ergibt sich aus folgender Berechnung.

A. Jahres-Einnahme:

a) die bereits im Betriebe befindliche große Papiermaschine liefert 8000 Ctr. à 11 Thlr. —	88,000 Thlr.
b) die kleine Papiermaschine liefert 2000 Ctr. ordinär à 4 Thlr. —	8,000 "
c) die neu zu bauende Papiermaschine liefert 12,000 Ctr. à 14 Thlr. —	168,000 "
	264,000 "

entspricht also einer Gesamtproduction von 22,000 Centnern à durchschnittlich 12 Thlr.

B. Jahres-Ausgabe:

a) Habern, Holz, Strohstoff, Chemikalien	132,000 Thlr.
b) Betriebsmaterial, Transportkosten, Abgaben, Versicherungs-Prämien	30,000 "
c) Gehalte, Löhne, Handlungsunkosten, Reisekosten	42,000 "
d) Abschreibung an Maschinen und Gebäuden	12,000 "
	216,000 "

Es steht somit eine Jahres-Einnahme von 264,000 Thlr. gegenüber einer Jahres-Ausgabe von 216,000 Thlr.,

gegenüber und ergibt sich demnach ein Reingewinn von 48,000 Thlr., welcher nach Abzug von 10% für den Reservefonds eine Dividende für das Actien-Capital von ca. 14% gestattet, wobei die Ergebnisse der Nebenbranchen von ca. 2000 Thlr. jährlich noch nicht in Rechnung gebracht sind.

Auf Grund dieser Auseinandersetzung ladet das unterzeichnete Comité zur Actienzeichnung ein mit dem Bemerkten, daß — da 100,000 Thlr. Actien bereits vollgezahlt sind — nur noch 200,000 Thlr. zur öffentlichen Subscription unter den nachstehenden Bedingungen gelangen.

Freiberg, am 5. Juni 1871.

Das Gründungs-Comité.

Heinr. Rode, Hermann Paessler sen., J. G. Johnel, Emil Heim, Dr. med. Arthur Heinicke,
Bankgeschäft. Kaufmann und Fabrikbesitzer. in Firma: Johnel & Harlinghausen. Advocat. Friedensrichter in Weissen.

Subscriptions-Bedingungen

auf 200,000 Thlr. in 2000 Inhaber-Actien à 100 Thlr. der Muldenthal-Papierfabrik in Freiberg.

1. Die Zeichnung erfolgt **al pari**

am 8., 9. und 10. Juni 1871

und wird am letzten Tage Abends 6 Uhr geschlossen.

Sie findet statt:

- in **Dresden** bei der **Weimarischen Filialbank,**
- = **Herrn Adolph Hirsch,**
- in **Leipzig** bei Herren **Hammer & Schmidt,**
- = **der Agentur der Weimarischen Bank,**
- in **Chemnitz** bei der **Agentur der Weimarischen Bank,**
- in **Freiberg** bei Herrn **Heinr. Rode.**

2. Bei der Zeichnung sind als Cautio 10% des gezeichneten Betrags baar oder in courtstehenden Werthpapieren gegen Quittung zu deponiren.
3. Im Falle der Ueberzeichnung tritt eine verhältnismäßige Reduction der Zeichnung ein, deren Resultat öffentlich bekannt gemacht wird.
4. Die erste Einzahlung von 20% hat vom **20. bis mit 25. Juni d. J.** gegen Rückgabe der Cautio zu erfolgen und es werden darüber Interimscheine ertheilt. — Die Termine zu den weiteren Einzahlungen — jedesmal nicht über 20% — werden nach Beschluß des Verwaltungsrathes bekannt gemacht.
5. Vollzahlungen und anticipirte Theilzahlungen sind an den Einzahlungsterminen gestattet.
6. Alle Einzahlungen werden vom 1. Juli d. J. ab bis zur vollständigen Inbetriebnahme des Etablissements zu jährlich zu 5% verzinst.

Bekanntmachung.
Die Fortdauer der Zeichnungen für die
Braunkohlen-Actiengesellschaft Dresden-Dux
betreffend.

Um den vielfach geäußerten Wünschen Derjenigen zu entsprechen, welche an den ersten beiden, der Einladung zu schnell folgenden und den Zeichnungen zu nahe gelegenen Zeichnungstagen sich zu betheiligen verhindert waren, verlängern wir hiermit die Frist zur ausgeschriebenen Zeichnung unter den in unserem Prospect enthaltenen Bedingungen bis zum

12. Juni 1871

und bemerken, daß Prospective, Statuten u. s. w. an den Zeichnungstagen ausliegen.
Dresden, 4. Juni 1871.

Das Gründungs-Comité
der Braunkohlen-Actien-Gesellschaft Dresden-Dux.

Zeichnungen nehmen entgegen die Herren

- | | |
|-----------------------------|-------------|
| Philipp Elimeyer | in Dresden, |
| M. Schie Nachf. | = Dresden, |
| Eduard Hoffmann | = Leipzig, |
| C. F. Förster | = Meisa, |
| Carl Rössler | = Schandau, |
| Moritz Bretschneider | = Pirna, |
| J. Peter | = Aufsig |

am den im Zeichnungsheft enthaltenen Bedingungen.

K. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Ausweis
über die Betriebs-Einnahmen im Monat Mai 1871.

	Betriebs- Einnahme	Personen	Frachten	Einnahmen		
				für Personen, Gepäck, Güter	für Frachten	Zusammen
	Meilen	Anzahl	Reich-Thaler	G u l d e n		
Vom 1. bis letzten des obigen Monats	1871	31526	2478525	20697	99216	119913
	1870	19554	2181476	6439	85962	92401
	mehr	20942	297049	14258	13254	27512
	weniger					
Vom 1. Januar bis letzten des obigen Monats	1871	100972	11864709	65938	462110	528048
	1870	39921	11147157	22334	403935	426269
	mehr	61051	717552	43604	58175	101779
	weniger					

Teplitz, am 3. Juni 1871.

Die definitiv festgestellten Einnahmen vom 1. Januar bis ult. Mai 1870 betragen: Gulden 459,237. 52 Kr.

Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage haben wir unser Geschäfts-
 local von
Brühl Nr. 51/55
 nach
Brühl Nr. 70

verlegt.
 Leipzig, den 5. Juni 1871.
Eisenbach & Stern,
 Feil- und Rauchwaarenhandlung.

**Kaufmännisch Rechnen, Schön- und
 Nichtigschreiben, Correspondenz** u.
 wird fleißig gelehrt von
R. Kirehhof,
 Ransbäder Steinweg 5, III.
Cours de langue française.
 Jules Camus — Mauricianum II. Etage.

Conversation française
 leçons françaises et anglaises.
C. Fuchsler, Erdmannsstr. 7, II.

Gedieg. Clavierunterricht u. Harmonielehre
 an Conservat. Abt. A. H. 12. Exp. d. VI.
Ferd. Ehrler & Bauch
 in Zwickau
 empfehlen sich zum Ein- und Verkauf von
 Aktien des Zwickauer und Lugauer
 Raubens, zur provisionfreien Einlösung aller
 Coupons und zur Uebernahme von Auf-
 trägen für Bank- und Wechselbranche.

Zwickau
Hentschel & Schulz,
 Bankgeschäft.

Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien.
Vacanz-Anzeigen
 haben im „Leipziger Agent“ unentgeltliche
 Aufnahme. Expedition Burgstraße 7, 1. Etage.

Herrenkleider werden nach neuester
 Façon gefertigt und modern, sowie ger.
 u. rep. **Schmertensch,** Schröterg. 11.

Wer eine Anzeige

in hiesigen oder in auswärtigen Blättern veröffent-
 lichen will, der erspart Mühe und Portokosten,
 wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt,
 deren alleiniges und ausschließliches Ge-
 schäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der
 Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Neben-
 speisen zu besorgen.
Hansenstein & Vogler in Leipzig.

Gelegenheitsgedichte,
Festreden, Hochzeits- u. Tafellieder, Toaste u.
 jederzeit sehr beliebt **Cliffenstraße 19, part.**

Für Damen.
 Zur bevorstehenden Sommersaison werden Fro-
 menaden-, Reiseanzüge, so wie aller Art Damen-
 confectionen auf das Elegante billig und sauber
 gefertigt Dainstraße 22, 4. Etage.
 Herren-Garderobe wird zu billigen Preisen aus-
 gegeben u. gereinigt Kl. Windmühleng. 1, III. Krüger.
Möbel und Pianoforte werden gut ver-
 kauft. Abzugeben **Gerberstraße 2, 2. Et. 1.**
 Auch werden dafelbst gebrauchte Möbel gekauft.

In **Lackarbeiten für Wagen, Möbel**
 und **Bau**, sowie **Firmaschreiberei** und **Ver-
 golderei** empfiehlt sich

Carl Schneider
 einem geehrten Publicum Leipzigs und Umgegend.
Leipzig, Flossplatz Schimmels Gut.
Bunte Vorhänge werden gut gewaschen und
 geelätet Antonstraße Nr. 14 bei
Vauline verw. Raub.
Gummischebe reparirt in allbekanntester Güte
 Peterstraße 30, gold. Hirsch im H. 1. 4 Tr. Richter.
 Rohrstühle werden dauerhaft bezogen
 Grimma'sche Straße 29 im Hausstand.

Sühnerangen,
 Warzen, eingewachsene Nägel beseitigt in wenigen
 Minuten ohne Messer und Schmerz, gegen Frost-
 ballen und angefrorene Glieder hilft
G. N. Schumann, Petersteinweg 5, IV.

Stärteglanz,
 Reiskörte, Kleber Stengelkörte, rhein. Suppen-
 ferne, Schweizer Macaroni, Katharinenpflaumen
 und feinstes Provencend empfiehlt
Theod. Held, Peterstraße 19.

Zahnschmerz, davon befreie ich
 bald und für immer durch mein neues
 Mittel, das **nur ich** anwende, jetzt
 noch geheim halte, daher diese Medicin **nur ich**
selbst mit fl. Pinsel ohne Schmerz in den
 Zahn gebe, sie schadet nicht und der Zahn dient
 dann fort zum Kauen. Es ist von Aerzten em-
 pfohlen und habe weit über 500 Personen damit
 bedient. Kommt Patient zu mir, so kostet's nur
 wenige Groschen, oder komme ich zu ihm, ist's
 auch nicht theuer. **F. Metlau,** alter Kramer
 und Conservator, Fleißengasse 9B, am Laden
 meine Firma.

**Transparent-
 Glycerin-Seife**
 aus der Parfümerie-Fabrik von
J. F. Schwarzlose Söhne
 in Berlin
 à Stück 2 1/2 Sgr. und 5 Sgr., à Kiesel 5 Sgr.,
 sowie
Flüssige Glycerin-Seife
 à Fl. 6 Sgr. u. 10 Sgr.
Glycerin-Pomade
 à Fl. 5 Sgr.
Glycerin-Zahnpasta
 à Dose 6 Sgr.
 Zu haben in Leipzig bei **Theod. Pfitz-
 mann,** Ecke vom Neumarkt und Schillerstraße.

Dr. Hunter's Mäusegift,
 ein unübertreffliches Mittel zur Vertilgung von
 Ratten und Mäusen, empfiehlt als völlig gefahrlos
 für Menschen und garantiert für den Erfolg
Eduard Fahlberg,
Drogen- und Farbenhandlung,
 Brühl Nr. 50.

**Zu Verloosungen,
 Vogelschiessen,
 Schulfesten etc.**
 empfiehlt eine große Menge nützlicher Gegenstände
 zu bekannt billigsten Preisen
Wilh. Kirschbaum,
Nr. 19 Neumarkt Nr. 19.

Conservbüchsen, neue wie gebrauchte, wer-
 den unter Garantie sicheren Verschlusses pünktlich
 befohrt Klemperergäßchen Thomaskirchhof Nr. 1,
 am Ausgang nach der Promenade, **Ferd. Vape.**

Stasirmesser,

hoblgeschliffen,
 Strehrlernen, Scheeren, Küchen-
 und Taschenmesser etc. etc., aller-
 größte Auswahl, gut und billig empfiehlt
Ernst Graul, Schleifermeister,
Große Fleischerg. 29.

Zur Nähmaschine
 empfiehlt in bester Qualität
Nadeln,
 Seide, Garn, Zwirn, Del in größter
 Auswahl zu billigsten Preisen
 9 Thomaskirchhof, **D. Rudolph Ebert.**

Bevorstehender Inventur halber soll
 das ältere Lager in
**Schleifen, Blousen, Fichus,
 Garnituren, Röcken, Mull-
 kleidern, Tüllgardinen,
 Spitzentüchern u. s. w. u. s. w.**
 sehr billig verkauft werden.
Lömpe & Rost.

14. Nicolalstrasse 14.
 Garne, Posamentir- und Strumpfwaaren.
 en gros. en détail.
G. W. Fischer.

Reichste Auswahl
Cordonnet - Fransen
 empfiehlt zu billigsten Preisen
A. Steiniger.

**Fransen u. neue Besätze,
 Seidene u. Patent-Sammetbänder,
 Knöpfe, Seide, Zwirn, Chappe-Seide,
 Rollen-Zwirne** Dtd. 6 $\frac{1}{2}$ empfiehlt
Friedr. Uhlig, Schützenstraße 22.

Nähfaden,
 6fach, schwarz, weiß u. couleur, empfiehlt in be-
 kannter Güte billigst
Rud. Roth, Magazingasse 7, I. Et.

Corsettes
 empfiehlt in großer Auswahl billigst
Walther Naumann, Ecke d. Schlossgasse.

Gummi-Regenröcke
 empfehlen in allen Größen und verschiedenen Stoffen
Reinhagen & Krieg,
 Schützenstraße 18.

**Zwickauer Steinkohlen, Böhmisches
 Braunkohlen** so wie
trockene Bitterfelder Braunkohlen,
Knorpelkohle à Lohr frei ins Haus 13. 15.
Würfelkohle (Hüllkohle) à Lohr frei ins Haus
 12.
 Bei Abnahme von mindestens 5 Scheffeln kostet
 Knorpelkohle à Scheffel 8 $\frac{1}{2}$ frei ins Haus.
 Würfelkohle à Scheffel 7 $\frac{1}{2}$ frei ins Haus.
J. D. Thomsen, Eidouienstraße 13 e.

Zwickauer Coaks
 verkauft zu billigsten Preisen
G. Hofmann,
 13. Sternwartenstraße 13.

Feine Havana
Panatellas
 Cigarren, 5 1/2 Zoll Länge, empfehlen
G. C. Marx & Co., Brühl No. 89.

Flaschen-Bier-Verkauf.
Kleine Gasse Nr. 8.
 Echt Bayerisch Bier in 1/2 u. 1/4 Flaschen,
 Echt Bamberger Bitterbier in 1/2 u. 1/4 Fl.,
 Lagerbier in 1/2 Fl.
 Ich empfehle genannte Biere in reiner, kräf-
 tiger und gut gewerkter Qualität als etwas
 ganz Vorzügliches für Haushaltungen.
Carl Clemens.

Feines Tafel-Obnöl
 à Kiesel 7 $\frac{1}{2}$
Frankfurter Aepfelwein
 à Flasche excl. Glas 3 $\frac{1}{2}$
 13 Flaschen pro Dugend, bei
Gustav Günther, Universitätsstr. 1,
 Bayerische Straße 16.
 NB. Aepfelwein in Gebinden zum billigh. Tagesprei.

Ein junge, aber leistungsfähige Bierbrauer... Ein tüchtiger unverheirateter Böttcher...

Commis-Gesuch

Für ein Fabrik- und Export-Geschäft wird ein Commis gesucht...

Gesucht: Ein Commis für eine Aether-Fabrik...

Gesucht: Ein Commis für ein größeres Wäsche-Geschäft...

Gesucht: Ein Commis für ein größeres Cigarrenfabrik...

Offene Stellen für Kaufleute

Ein Droguist

Gesucht ein derartiges Geschäft selbstständig zu betreiben...

Graveure

Werden mehrere sehr geschickte von einer Schrift-Gravirung...

Ein Zeichner zu Inschriften geometrischer Pläne...

Ein Maschinenmeister, welcher in allen Fächern der Kunst wohl bewandert ist...

Monteure, Schlosser und Dreher...

Offerten sind sub L. T. 255. an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler zu senden.

Ein schon geübter Schreiber sucht für den 1. Juli...

Tüchtige Malergehilfen erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung...

2 Rotendrucker

Ein gut empfohlener Malergehilfe und ein Maler werden sofort gesucht.

Avis für Clavier-Tischler

Zwei tüchtige Abputzer und Polierer finden nach außerordentlich dauernde Arbeit...

Ein Tischler auf Neubles sucht Julius Graniger...

Gesucht wird ein Tischlergeselle. G. Franke...

Ein Tischlergeselle findet Arbeit. Weidstraße Nr. 52.

Tischlergesellen finden lohnende u. dauernde Arbeit in Alt-Schönefeld bei Müller.

Ein Tapezierergehilfe findet Arbeit bei Karl Hessel...

Einige Gärtler und Metallreher auf Gadarbeit werden gesucht nach auswärts.

Ein tüchtiger unverheirateter Böttcher...

der in Brauerei-Arbeit bewandert ist, findet bei gutem Lohn sofort dauernde Stellung...

Tüchtige Sandformer finden Arbeit bei H. Vogel & Co., Neusselderhausen.

2 tüchtige Gelbgießer, die auf Bronze-Kronen, Gas- und Wasserhähne gearbeitet haben...

Ein Barbiergehilfe, tüchtig im Geschäft, wird auf Studie gesucht.

10-15 Steinhauergesellen finden sofort gut lohnende dauernde Arbeit bei Julius Schirmer...

Gesucht werden Leute auf gut lohnende Arbeit. Heintze & Voigt...

Gesucht wird ein Schneider ausserm Hause auf kleine Arbeit...

Tüchtige Schneidergesellen finden immerwährende Beschäftigung in der Tuch- und Garbrobe-Handlung...

Schneider werden gesucht Hobe Str. Nr. 37, part. C. Lohmann.

2 gute Hochschneider sucht E. Schauerhammer...

Ein anständiger junger Mann mit genügender Schulbildung...

Als Steinrudruderlehrlinge finden 2 ordentliche Burschen...

Als Maschinenbauernlehrling ist günstige Stellung offen bei F. E. Müller...

Gesucht werden einige junge Leute, welche die Eisenindustrie erlernen wollen.

2 Hotel-Chefs, 4 Kellner sucht Schimpf...

Gesucht 6 Kellner (Hotel u. Restaur.), ein Schirmermeister...

Einige anst. gute Kellnerstellen habe zu befehen. Preuss...

Gesucht: 6 tücht. Kellner, 4 Kellnerburschen, 2 herrschaftl. Diener...

Gesucht: 3 Kellner, 1 Kellnerlehrling, Carl Kießling...

Gesucht wird ein kräftiger junger Mensch als Markthelfer...

Gesucht werden zum sofortigen Antritt ein Hausknecht und ein Mädchen...

Tüchtige Handarbeiter werden sofort gesucht Magazingasse 17...

Gesucht wird von 3-7 Uhr Nachmittags ein kräftiger junger Mann...

Ein Knabe von etwa 15 Jahren findet bei sofortigem Antritt leichte Beschäftigung...

Einem kräftigen Kaufburschen im Alter von 18 Jahren...

Ein Laufbursche der im Buchhandel Bescheid weiß...

Ein Laufbursche, der womöglich schon im Buchhandel gearbeitet, wird gesucht.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein gewandter Bursche zum Regelaufsetzen im Italienischen Garten.

Einem Laufburschen sucht Leipzig, Dampf-Wasch-Anstalt...

Für leichte Arbeit wird ein Bursche von 14 bis 16 Jahren gesucht.

Bursche gesucht zum sofortigen Antritt. Zu erfragen Brühl 74...

Ein Laufbursche wird gesucht bei Wilhelm Barthel...

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Laufbursche von 14-15 Jahren...

Ein Directrice wird für ein großes Wäsche-geschäft in Frankfurt a. d. O. gesucht.

Gesucht für New-York eine tüchtige, zuverlässige, nicht zu junge Verkäuferin...

Ein gewandte Verkäuferin, welche schon in einem Wäsche-geschäft war...

Gesucht: 1 Gouvernante (engl. u. frz.), 1 N. Damsell's Hotel...

Gesucht: 1 Erzieh. (musik., evang.), 4 Vertäuf. (Tapist., Conf., Modemaaren)...

Ein tüchtiges Schneidermädchen, welches schon bei einem Schneider gearbeitet hat...

Ein junges Mädchen, im Schneidern geübt (vorz. Regenmäntel u. dergl.)...

Ein Maschinenmädchen, welche das Zuschneiden und Weisnähen gründlich versteht...

Zwei geübte tüchtige Plätterinnen werden sofort gesucht Neumarkt 19, P. II.

Gesucht wird ein Mädchen, welches schneiden und ausbessern kann...

Einige geübte Mädchen, welche schon in Parfümeriefabriken gearbeitet haben...

Junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich lernen wollen...

Gesucht ein Mädchen, welches im Nähen geübt ist, Petersstr. 36...

Mädchen zum Waschen und Falzen sucht J. F. Börsner...

Ein Kellnerin, 5 u. Gehalt Monat, sucht sofort nach ausw. Preuss...

Ein Restaurations-Köchin wird nach Bad Kösen gesucht.

Gesucht wird für einen auswärtigen großen Gasthof eine pers. Köchin...

Gesucht: 2 Rest.-Köchin, 1 Zimmerm., eine Jungem. u. 4 Mädchen...

Gesucht 1 Rest.-Köchin, welche zur Familie gezogen werden kann...

Ein Mädchen in gelegenen Jahren, welches selbstständig kochen und plätten kann...

Gesucht: 1 Wirtschaftsmamsell (Privatb.), 1 Köchinmamsell...

Gesucht zum sofortigen Antritt eine Wirthschafterin...

Ges. 2 Def.-Wirthsch., 2 pers. Köchinnen, 1 f. Jungem., 1 Kinderstubenm., 6 Mädch. f. Küche...

Wegen Kränklichkeit der Hausfrau wird zur selbstständigen Führung eines nicht zu großen Haushaltes...

Ein gut empfohlenes feines Stubenmädchen, welches im Schneidern, Nähen, Plätten u. Frisieren geübt ist...

Gesucht wird sofort ein brauchbares, gewandtes Stubenmädchen Lehmann's Garten...

Für Küche und häusliche Arbeit wird zum 1. Juli e. ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen gesucht.

Gesucht wird ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeiten.

Gesucht wird zum 1. Juli ein gut empfohlenes Mädchen für Küche und häusliche Arbeit.

Gesucht werden zum 15. Juni oder doch möglichst bald ein sol. Mädchen f. Küche u. Hausarb. u. ein sehr anst. Kindermädchen...

Gesucht wird sofort ein Mädchen für Küche und Haus in ein Parthaus bei Leipzig.

Gesucht wird zum 1. Juli ein Mädchen in gelegenen Jahren zur häusl. Arbeit...

Ein Küchenmädchen u. ein Hausbursche werden gesucht im Gasthof zum Helm in Custrizsch.

Gesucht wird zum 15. Juni ein zuverlässiges Mädchen für Küche und häusliche Arbeit.

Ein junges, kräftiges Mädchen, welches etwas nähen und stricken kann...

Gesucht wird zum 15. Juni ein bescheidenes, freundl. Mädchen in einen H. Haushalt.

Gesucht wird ein junges ehliches Mädchen für alles Katharinenstraße 9 im Porzellan-geschäft.

Zum 1. August wird für eine Familie von zwei Personen ein gesundes, in gelegenen Jahren stehendes Mädchen gesucht...

Gesucht wird sofort oder 15. Juni ein Mädchen von 15-17 Jahren zur häuslichen Arbeit.

Gesucht wird zum 15. Juni ein Mädchen mit guten Attesten für Küche u. häusl. Arbeit...

Gesucht zum 15. d. ein ordentliches, reinliches Mädchen für Alles Frankfurter Straße Nr. 33...

Ein ordentliches, nicht zu junges Dienstmädchen wird gesucht.

Gesucht wird nach auswärts ein ordentliches, reinliches Dienstmädchen für alle häusliche Arbeit.

Gesucht zum 1. Juli ein ordentliches, reinliches Mädchen, das in der Küche nicht unerfahren...

Gesucht zum 1. Juli ein zuverlässiges, nicht zu junges Mädchen, welches große Liebe zu Kindern hat...

Gesucht wird ein Mädchen zu Kindern u. häuslicher Arbeit bei gutem Lohn u. guter Behandlung.

Ein nicht zu junges, gut empfohlenes Kindermädchen findet Stelle sofort oder zum 15. d. M.

Gesucht wird sofort oder zum 1. Juli ein anständiges Mädchen, das mehrere Jahre bei Kindern gewesen ist.

Ein ordentl. zuverlässige Kindermädchen mit guten Attesten wird gesucht Brühl 71, 2 Tr.

Gesucht wird zum 15. d. ein Mädchen für Kind und Hausarbeit...

Gesucht wird ein Mädchen für Kinder u. häusliche Arbeit Salzgraben 4, 1. Et., P. V. Böhm.

Gesucht wird ein kräftiges Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit.

Gesucht 15. d. M. ein Mädchen für 1 Kind u. Hausarbeit.

Ein kräftiges Mädchen wird zu einem Kinde und häusl. Arbeit gef. Adr. HE 120.

Gesucht wird für 1. Juli ein womöglich nicht zu junges, solides, zuverlässiges Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit.

Gesucht wird zum 15. Juni ein zuverlässiges Mädchen für Kinder.

Gesucht wird sofort oder zum 15. ein Kindermädchen vom Lande von 14 bis 18 Jahren...

Stellengesuche

Ein mit dem Agenturwesen vertrauter, in der Provinz bekannter Kaufmann in Hannover wünscht noch einige resp. Firmen zu vertreten.

Ein Geschäftsmann, verheiratet und in mittleren Jahren, mit einem disponiblen Vermögen von 7-8000 ...

Ein hier fremder, ganz allein stehender Kaufmann wünscht sich bei einem soliden Geschäft zu betheiligen ...

Ein Rechtskandidat wünscht in das Bureau eines Rechtsanwalts hier einzutreten ...

Ein älterer erfahrener Kaufmann, welcher im Besitz einer gefälligen Handschrift und der französischen Sprache mächtig ist ...

Ein tüchtiger Kaufmann, welcher bisher in großen Colonialwaaren-, Expeditions- u. Incasso-Geschäften thätig war ...

Ein junger Mann, der schon in einem größeren Bankgeschäft arbeitete, sucht zu seiner weiteren Ausbildung Stellung in einem solchen ...

Ein militärfreier Commis sucht auf sofort oder später eine Stelle als Verkäufer, Lagerist oder Reisender im Tuch- oder Manufacturgeschäft ...

Ein junger Mann, gelehrter Schloffer, der sich sowohl im deutschen als im englischen Schreib-Cursus eine recht gute flotte Handschrift angeeignet hat ...

Ein gewandter junger Mann, der in einer bedeutenden chemischen Fabrik mit Buchführung und Correspondenz vertraut ist ...

Ein junger Mann, der 4 Jahre ein Progymnasium besucht und seine Lehrzeit als Kaufmann beendet hat ...

Ein junger Mann sucht für sofort unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Commis ...

Täglich zwei bis drei Stunden sucht ein junger kaufmännisch geb. Mann, stotter Arbeiter, Beschäftigung, gleichviel welcher Branche ...

Ein examinierter Apotheker wünscht Kollegen auswärts zu vertreten zu jeder beliebigen Zeit ...

Ein aus Paris ausgewiesener deutscher Landwirth sucht als solcher Stellung ...

Für einen Invaliden, (Buchbindergehülfe), dessen rechter Unterarm amputirt ist ...

Gärtnerstelle - Gesuch. Ein junger verheirateter Gärtner, welcher längere Jahre auf einem Rittergute conditionirte ...

Ein junger Mensch sucht eine Stelle als Markthelfer oder dergleichen ...

Ein junger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, als Markthelfer conditionirt ...

Lehrlingsstelle-Gesuch!

Für einen jungen Mann aus geachteter Familie, welcher 2-3 noch die Handelschule in Dresden besucht ...

Ein junger Mann, welcher in Paris verheiratet und der politischen Ereignisse halber als Deutscher ausgewiesen wurde ...

Ein junger kräftiger Mensch (militärfrei), welchem die besten Empfehlungen zur Seite stehen ...

Ein Droßkutscher sucht Stelle. Näheres bei Dote, Ulrichsstraße.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildetes, gewandtes Mädchen, welches schon 2 1/2 Jahre in einem soliden Galanterie- und Schreibmaterialien-Geschäft als Verkäuferin conditionirte ...

Ein junges gebildetes Mädchen von auswärtig wünscht eine Stelle als Verkäuferin ...

Ein junges anst. Mädchen, im Pappschmuck vertraut, sucht Stelle als Verk. und ist selbiges geübt als Volontärin zu gehen ...

Ein anständiges gebildetes Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin zum baldigen Antritt ...

Zwei anständige Mädchen von Dresden suchen baldigst ein Unterkommen als Verkäuferinnen oder Stubenmädchen ...

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als Verkäuferin gleichviel welcher Branche ...

Eine perfekte Schneiderin wünscht in einem Geschäft in Familien noch Beschäftigung und erbittet Adressen Magazingasse Nr. 12, 2. Et.

Ein anständ. Mädchen, im Schneidern u. allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause Reichstraße Nr. 11, im Hofe links 2 Treppen.

Eine geübte Schneiderin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause Nicolaisstr. 50, IV. bei D. Keil.

Ein Mädchen vom Lande, welches schon hier in Dienst war und das Schneidern erlernt hat, sucht bis zum 1. Juli Stelle.

Eine Frau, welche das Hutnähen kann, sucht Beschäftigung im Hause Sidonienstr. 19, part. rechts.

Eine Blätterin sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung Gerichtsweg 7, 3 Tr. links.

Eine gebildete, in der feinen Kochkunst ganz erfahrene Person, welche einer fürstl. Küche allein vorsteht, sucht zum 1. Juli oder später anderes Engagement ...

Herrenschaften 1 ganz perf. Hotelköchin, tüchtige Mädchen für Küche und Haus, 2 Jungem. u. Stubenm. Vermittl. Compt. Grimm. Str. 26.

Ein anständ. Mädchen, im Schneidern u. allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit ...

Ein junges anständiges Mädchen, das nähen und plätten kann, sucht sobald wie möglich eine Stelle als Stubenmädchen ...

Ein anständiges Mädchen für häusliche Arbeit, das im Nähen gut bewandert ist, sucht zum 15. d. oder 1. Juli Dienst ...

Ein junges anständiges Mädchen, welches gut nähen kann, sucht zum 1. Juli einen anständigen Dienst ...

Ein ordentliches tüchtiges Wandmädchen sucht zum 1. Juli einen Dienst für Alles ...

Ein junges kräftiges Mädchen sucht sobald als möglich Dienst. Näheres Barfußgäßchen 5 im Zeisengeschäft.

Ein Köchin in gelegten Jahren, gut empfohlen, sucht Dienst. Schützenstraße 7, 1 Tr. rechts.

Wirthschafterin = Stellegesuch.

Ein gebildetes Mädchen in gelegten Jahren (Predigers Tochter) in allen Zweigen des Hauswesens wohl erfahren ...

Wirthschafterin-Stelle-Gesuch. Eine junge anständige Wittve von auswärtig, welche in allen Branchen des Haushaltes gründliche Kenntnisse besitzt ...

Ein anständiges Mädchen sucht Verhältnisse halber eine Stelle als feinere Jungemagd zum 1. Juli oder auch später.

Ein gebild. Mädchen von auswärtig, gut empfohlen, sucht Stelle als Jungfer durch L. Friedrich, Ritterstraße Nr. 2, 1.

Gesucht wird von einem anständigen, feinen, reinlichen Mädchen, welches auch gut nähen und plätten kann ...

Ein gut empfohlenes Mädchen, welches der bürgerl. Küche allein vorst. kann, sucht zum 1. Juli Dienst ...

Ein ordentl. Mädchen, welches der bürgerl. u. feinen Küche allein vorstehen kann, sucht sofort oder später bei einer ordentlichen Herrschaft ...

Ein anständiges gebildetes Mädchen, das längere Zeit bei denselben Herrschaften war und gute Zeugnisse hat ...

Ein ordentliches fleißiges Mädchen sucht zum 1. Juli Dienst für Küche und häusliche Arbeit ...

Ein anständiges gebildetes Mädchen, das längere Zeit bei denselben Herrschaften war und gute Zeugnisse hat ...

Ein anständiges Mädchen vom Lande sucht Stelle für Küche und Haus Markt 6, 1 Tr. Hof.

Ein nicht zu junges anständiges Mädchen, in Küche, häuslich. u. weibl. Arbeiten bew., f. Dienst. Zu erf. bei der Herrschaft Gerberstr. 31, 3 Tr.

Ein Mädchen sucht zum 15. d. oder 1. Juli Dienst für Küche oder häusliche Arbeit ...

Ein junges Mädchen, welches im Nähen bewandert ist, sucht zum 1. Juli einen Dienst ...

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches der bürgerlichen Küche allein vorstehen kann ...

Ein anständiges Mädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit zum 1. Juli oder 1. Aug.

Ein anständiges Mädchen vom Lande sucht Stelle für Küche und Haus Markt 6, 1 Tr. Hof.

Ein nicht zu junges anständiges Mädchen, in Küche, häuslich. u. weibl. Arbeiten bew., f. Dienst. Zu erf. bei der Herrschaft Gerberstr. 31, 3 Tr.

Ein Mädchen sucht zum 15. d. oder 1. Juli Dienst für Küche oder häusliche Arbeit ...

Ein junges Mädchen, welches im Nähen bewandert ist, sucht zum 1. Juli einen Dienst ...

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches der bürgerlichen Küche allein vorstehen kann ...

Ein anständiges Mädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit zum 1. Juli oder 1. Aug.

Ein anständiges Mädchen vom Lande sucht Stelle für Küche und Haus Markt 6, 1 Tr. Hof.

Ein nicht zu junges anständiges Mädchen, in Küche, häuslich. u. weibl. Arbeiten bew., f. Dienst. Zu erf. bei der Herrschaft Gerberstr. 31, 3 Tr.

Ein Mädchen sucht zum 15. d. oder 1. Juli Dienst für Küche oder häusliche Arbeit ...

Ein junges Mädchen, welches im Nähen bewandert ist, sucht zum 1. Juli einen Dienst ...

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches der bürgerlichen Küche allein vorstehen kann ...

Ein anständiges Mädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit zum 1. Juli oder 1. Aug.

Ein anständ. Mädchen sucht Verhältnisse halber zum 1. Juli Stelle. Näheres bei Frau Lorenz, Leibnizstraße Nr. 6.

Ein junges, fleißiges, arbeits. Mädchen, welches frankheitshalber den Dienst verlassen mußte ...

Ein Mädchen vom Lande, 15 Jahre alt, sucht bei einer anständigen Herrschaft Dienst für Kinder u. häusliche Arbeit ...

Eine Ruhme mit guten Zeugnissen und eine deutsche Bonne suchen Dienst Markt 6, Hof 11.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Krankwärterin oder Krankenwärterin ...

Ein anständiges Mädchen sucht Aufwartung für den ganzen Tag. Zu erfragen Mühlg. 9, II. r.

Eine Frau sucht Aufwartung Burgstraße 8, im 2. Hof part.

Eine gesunde kräftige Amme sucht Dienst. Zu erfragen bei Frau Froehlich, Seltener Weg 17, vis à vis der Thonbergstr. Straße.

2 kräftige Land-Ammen suchen Dienst und sind zu treffen 11 Uhr Markt 6, Hof 2 Treppen.

Miethegesuche.

Zu pachten gesucht wird bis 15. Juli oder 1. August eine Kotte, in guter Lage, befehlige Restauration von einem tüchtigen jungen Mann ...

In den näheren Dörfern Leipzigs, am liebsten Gehlis, Thonberg oder Lindenau wird eine Schlachterei oder Passende gesucht ...

In frequenter Lage der innern Stadt oder Grimma'scher Steinweg wird für Johannes oder später ein nicht zu großes Gewölbe gesucht ...

Gesucht Johannes ein großer heller Arbeitsraum mit Dampfkraft, wird auch ein Haus künstlich übernommen. Adressen Ebdienststraße 16 im Gewölbe bei E. Groß abzugeben.

In der Frankfurter oder Weststraße part. oder 1 Treppe, wird eine Stube zu einem lithogr. Atelier gesucht.

Adressen bittet man unter Chiffre A. B. 23 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Logisgesuch.

Die geehrten Herren Vermiether werden darauf aufmerksam gemacht, daß ich noch für Juli, sowie für später Logis zu besorgen beauftragt bin.

Logis = Gesuch.

Ein junges Ehepaar sucht zu Michaelis ein Familienlogis im Preise von 150 bis 200 Thl. Ahr. bittet man gef. bei Elise Hausstein, Reichstraße 6/7 im Handschuhgeschäft abzugeben.

Innere Stadt oder Westvorstadt mit ein Logis im Preise von 80-110 Thl. gesucht. Ahr. bittet man abzug. Colonnadenstraße Nr. 36.

Dresdner Vorstadt oder deren Nähe wird zu Michaelis ein Logis gesucht im Preis bis 200 Thl. Ahr. unter B. 24 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Gesucht wird 1. Juli ein Familienlogis im Preise von 60-100 Thl. Berthe Ahr. bittet man bei Herrn Kaufm. Ehrich, Thomassgäßchen 9, abzug.

Gesucht wird zu Michaelis ein Familienlogis im Preise v. 120-140 Thl. in d. Nähe d. Petersstraße, Neumarkt, Duvystraße. Ahr. sind abzugeben unter „Kopfigesuch“ v. Post. Hotel de Russie.

Gesucht Michaelis von sehr ruhiger Familie ein Logis, 4 Stuben, 3 Kammern und Zubehör. Preis bis zu 220 Thl. Nähe der 5. Bürgerstr. Bitte Ahr. Petersteinweg Café Union abzugeben.

Logis zu verschied. Preisen Joh. oder 1. Oct. sucht das Local Comptoir von L. Friedrich, Ritterstraße 2, I. Vermiether stets kostenfrei.

Gesucht wird Verhältnisse halber noch bis zum 1. Juli eine Wohnung mit Kellerbehältnis, Preis 80-120 Thl., am liebsten im Mansfelder oder Halle'schen Viertel, auch Westvorstadt. Ahr. bittet man in der Restauration zur „Goldenen Lanze“ niederzuliegen.

Eine Beamtenwitwe ohne Kinder sucht sofort ein Familienlogis, 60-90 Thl. Adressen niederzuliegen bei Kaufmann Kühn, Dorothienstraße 8.

Gesucht wird ein Logis zum 1. Juli von 70-100 Thl. Adressen unter J. E. in der Expedition d. Bl. niederzuliegen.

Gesucht wird von einer Familie 1 Logis in der Ost- oder Südvorstadt bis 75 Thl. Ahr. abzugeben Unterfährstraße 11 in der Buchhandlung.

Gesucht wird von Michaelis d. J. von einem alten einj. Herrn in der Vorstadt eine Wohnung von zwei Stuben, zwei Kammern und Zubehör, in erster Etage nach Morgen oder Mittag gelegen. Adressen abzugeben Bayerische Straße Nr. 22, 1. Et. links.

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other notices.

Nur noch heute und morgen!!! auf Del Vecchio's Kunstausstellung Böttcher's Meisterwerke: „Am Marktbrunnen einer rheinischen Stadt“, „Glückliche Menschen“.

Sülferuf.

Gott, dessen Macht des Feuers Kraft zum Segen seiner Menschen schafft! Mit welcher schrecklichen Gewalt vernichtet's auch! wie leicht! wie bald!
Ach, unser Neustadt und das nahegelegene Langburkersdorf, von welchem namenlosen Brandunglück wurden sie am 31. Mai d. J. heimgesucht!
Binnen wenigen Stunden wurden durch ein in Neustadt ausgebrochenes, anfangs scheinbar unbedeutendes, durch einen Sturm aus Westen in rasender Schnelligkeit sich ausbreitendes Feuer 2 Häuser und 23 Scheunen in Schutt und Asche gelegt. Fast gleichzeitig trug der Sturm das schreckende Element in das gedachte Dorf, wo das Feuer noch größere Dimensionen annahm, so daß am Abend dort 1 Mühle, 8 Bauergüter und 39 Häuserwohnungen ein Raub der Flammen waren, hier 84, in Neustadt 54 Familien obdachlos umherirrten.
Und wenige dieser Familien befanden sich in besseren Verhältnissen, der größte, der bei Weitem größte Theil gehört der ärmeren Classe an. Fast durchgängig bei ihrer täglichen Arbeit entfernt von ihren Wohnungen, verloren sie fast Alles, nur das nackte Leben rettend.
Nur ein verschwindend kleiner Theil von ihnen hatte die Habe versichert, theils weil Neustadt von den Versicherungsgesellschaften wegen seiner alten, feuergefährlichen Bauart ausgeschlossen ist, theils wegen Unermögens.
So stehen nun die Unglücklichen trostlos an den Brandstätten, unter welchen ihre Habe zerstört in Asche begraben liegt.
Wie sollen sie, die ohne ihr Verschulden an den Vorkriegsbrand gebracht sind, sich wieder aufheben? Und eigene Kraft? — Nur durch die liebevolle Beihilfe ihrer Mitmenschen ist dies möglich!
Darum lassen wir an die edlen Bewohner Leipzigs mit den warmen Herzen für fremdes Unglück den Ruf, die dringende Bitte ergeben: Helft, helft die große Noth lindern, erwarmt Euch der verlassen Armen, folgt dem edlen Triebe frommer Menschenliebe.
Ihres Jammers wegen bläht Euch Gottes Segen, ihre Noth zu mindern, ihren Gram zu lindern, laßt bei Euren Freunden sie nicht Mangel leiden.
Die Liebesgaben aber, welche an uns gelangen, werden wir gewissenhaft verteilen und später Rechnung ablegen.
Neustadt bei Stolpen und Langburkersdorf, am 3. Juni 1871.

Das Sülfs-Comité.

Hhle, Ger. Amtmann, Meissner, Diakon, Miessbach, Buchhändler, Oertel, Hoyer, Oplitz, Stadtrath, Pohl, Rentier, J. Roltzsch, Stadtrath, Voogt, Bürgermeister in Neustadt, Scheunert, Friedensrichter auf Stolpen, Unger, Gem.-Vorstand, Hänel und Kotte, Gem.-Rathsmitglieder in Langburkersdorf.
In Leipzig ist die Expedition des Leipziger Tageblattes bereit, Liebesgaben in Empfang zu nehmen.

Die Lassalleaner Leipzigs

werden zu der heute Mittwoch Abends 8 Uhr im Limbacher Vierteltunnel stattfindenden Versammlung B. D. Der Beauftragte.

Kränzchen der Gesellschaft Fortuna I.

Sonntag den 11. Juni im Neuen Gasthose zu Gohlis von Nachmittags 3 Uhr an Concert im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saale, wozu wir Gäste und Freunde einladen.
Der Vorstand.

„Alliance.“

Sonntag den 11. Juni a. c. Partie nach Wachsen.
Abfahrt Mittags 12 Uhr 20 Minuten vom Leipzig-Dresdener Bahnhof. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.



Nächsten Sonntag den 11. Juni

Partie nach Wahren (incl. eines Tanzens).

D. V.

HSPR. Vereinsbrauerei.

Händels Bad in der Parthe. Temperatur des Wassers am 6. Juni 13°

Schwimm-Anstalt: Temper. d. Wassers am 6. Juni 11°

Sophienbad, Schwimm- und Badebassin. Temperatur des Wassers 20°

Städtische Speiseanstalt. Morgen Donnerstag: Gräupchen mit Kalbfleisch, von 11—1 Uhr. Der Vorstand: Goeye.

Nachtrag.

* Leipzig, 6. Juni. Wenn noch ein Zweifel darüber obwalten konnte, welche Stellung der Bischof des apostolischen Vicariats in Sachsen, Bischof Förster in Bautzen, zu der Unsehlbarkeit der römischen Oberhirten einnimmt, so wird derselbe durch die neuesten Collezion-Hirtenbriefe der deutschen Bischöfe, welche theilweise an das katholische Volk, anderentheils an den Clerus gerichtet sind, völlig gelöst sein. In diesen Hirtenbriefen erklärt unter Anderem Herr Bischof Förster „seine volle Zustimmung und Unterwerfung unter alle und jede Weisung des Vaticanischen Concils“, sowie ferner, daß jeder Katholik, welcher wesentlich und beherzt den Glaubensentscheidungen des Vaticanischen Concils widerspricht, eben dadurch sich der Kirche schuldig macht und dem von diesem Concil ausgesprochenen Anathem oder dem großen Kirchenbann mit allen seinen kirchenrechtlichen Folgen verfallen ist.“ Wahrscheinlich werden nun auch in Sachsen die bekannten Maßregelungen freisinniger Katholiken beginnen.
Leipzig, 6. Juni. Gestern Nachmittag traf mittels der Anhalt-Berliner Bahn die regierende Herzogin von Sachsen-Altenburg auf der Station von Dessau hier ein, und fuhr in Begleitung des Herzogs, ihres Gemahls, der bis herber entgegen gereist war, weiter nach Altenburg zurück.
Mit den gestrigen Abendzügen der Thüringer Bahn kamen wieder 75 Mann preussische und sächsische Reconvallescente aus Frankreich hier an, von denen 16 Mann in den hiesigen

Krankenbaraden verblieben, die übrigen aber weiter nach Dresden und Schlefien reisten.
— Französische Gefangene passirten gestern Abend auf der Rückkehr in die Heimath wieder einige 20 Mann hier durch. Sie kamen von der Festung Königstein. Mehrere Franzosen mußten ihre Weiterreise hier unterbrechen, weil ihnen die nöthigen Reisemittel fehlten, und sie im Glauben gewesen waren, daß ihnen freie oder doch Fahrt zu ermäßigtem Preise werde gewährt werden. Diese Leute wurden in die hiesigen Gefangenenbaraden untergebracht.
— Bei dem gestrigen Feldmarsche unserer Gefangenen haben sich 6 Mann Franzosen auf der Terrasse in Zwickau, woselbst man Hals gemacht, beim Abmarsch der Uebrigen nicht wieder eingefunden. Sie hatten ihre blauen Soldatenmäntel abgelegt, befanden sich übrigens im Civilanzug und schienen desertirt zu sein.
— Mit den gestrigen hier durchpassirten Militair-Extrazügen gingen die Feldlazarethe des 5. Armee-corps sammt Feldbäckereicolonne und Pferde-depot auf dem Rückmarsch aus Frankreich hier durch, und zwar 1) Sanitäts- Detachement der Feldlazarethe Nr. 1, 2 mit 16 Officieren, 249 Mann, 108 Pferden, 2) Feldlazarethe Nr. 3, 4 mit 20 Officieren, 249 Mann, 105 Pferden, 3) Feldlazarethe Nr. 5, 6 mit 19 Officieren, 260 Mann, 106 Pferden, 4) Feldlazarethe Nr. 7, 8, 9 mit 14 Officieren und 88 Mann, 5) Feldlazarethe Nr. 10, 11, 12 mit 20 Officieren, 191 Mann, insgesammt nach Posen und 6) Stab des Trainbataillons, Pferde-depot und Feldbäckereicolonne mit 10 Officieren und 141 Mann nach Schlefien.

Ihre Verbindung zeigen hierdurch an:

Richard Better
Emma Better geb. Göhring.
Leipzig, den 4. Juni 1871.

Wilhelm Döft
Leontine Döft geb. Meuter.
Bermühle.
Leipzig, den 4. Juni.

Eugen Loewe
Selene Loewe geb. Sonnenthal.
Bermühle.
Leipzig. Dessau.

Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Mädchens hoch erfreut
Leipzig, den 5. Juni 1871.

Guido Schulz und Frau.
Gestern Abend 10 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Mädchens hoch erfreut.
Leipzig, den 6. Juni 1871.

Edward Kraft jun.
und Frau
geb. Göhring.

Heute Morgen den 5. d. M. starb ganz unerwartet mein guter Gatte und unser Vater, der Lohnfuhrmann, Bürger und Hausbesitzer J. O. Claus am Gehirnschlag. Dies seinen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterlassenen:
Marie verw. Claus
nebst vier unermögenden Kindern.
Die Beerdigung erfolgt Mittwoch Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Körnerstraße.

Zur Nachricht. Das von meinem verstorbenen Vornehmsten betriebene Lohnfuhrgeschäft wird in seiner bisherigen Weise fortgeführt, und bitte ein geehrtes Publikum mich auch in meiner jetzigen Lage gefälligst zu beachten.
Leipzig, den 5. Juni 1871.

Marie verw. Claus.
Todesanzeige.
Heute Morgen starb nach kurzem Krankenlager Herr Aug. Raundorf, Bürger und Wollhändler hier.

Dies seinen Bekannten und Geschäftsfreunden zur schuldigen Nachricht.
Leipzig, den 6. Juni 1871.

Theodor Pfeiffer.
Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Emma heute früh 9/6 Uhr nach langen Leiden entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern
G. Brandt und
A. Brandt.

Gestern Abend 6 Uhr folgte durch einen saueren Tod unsere gute liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Theresia Antonie Pfefferkorn
unserer vor Kurzem vorangegangenen theuern Mutter in die Ewigkeit nach.
Tiefbetruert zeigen diesen erneuten Verlust an
Leipzig, 6. Juni 1871.
Geschwister Pfefferkorn.

Die Beerdigung unseres verunglückten Kameraden, des Wauers Herrmann Thomaß, gebürtig aus Wödrig bei Döbeln, findet Donnerstag Nachmittags 6 Uhr vom städtischen Krankenhaus aus mit Procession statt.
Um zahlreiche Theilnahme bitten

Heute Nachmittag um 2 Uhr wird auf dem neuen Friedhofe meine liebe Frau beerdigt. Meine Collegen, sowie Mitglieder der deutsch-katholischen Gemeinde, die sich dabei betheiligen wollen, werden freundlichst dazu eingeladen von ihrem armen kranken Freunde
Leipzig, den 7. Juni 1871.

Todesanzeige.

Am Montag den 22. Mai 1871 verschied sanft und ruhig nach neuntägigem Krankenlager unser guter Gatte und Vater,

Friedrich August Kaps.
Dies zeigt lieben Verwandten und Freunden hierdurch an
Berichshain, den 7. Juni 1871.
Die trauernde Familie Kaps.

Nach achtstägigem schweren Leiden starb heute früh nach 5 Uhr unser einziges herzergutes Töchterchen Valeska im Alter von 2 Jahren und 1 1/2 Monat, was wir hierdurch tiefbetruert Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen. — Rudwiz, den 6. Juni 1871.

Die schwer betruerten Eltern
J. C. Seifenbainer, Selma Seifenbainer geb. Jäger.
Heute Morgen 10 Uhr verschied sanft und ruhig nach 14tägigem Leiden unser guter Paul im Alter von 2 Jahren 1 Monat, was hierdurch tiefbetruert allen Bekannten um stille Theilnahme bittend anzeigen
Leipzig, den 6. Juni 1871.

Carl August Lehmann
und Frau.
Gestern verschied unser jüngstes Kind David nach mehrwöchentlichem Krankenlager im Alter von 1 Jahr und 3 Wochen. Um stilles Beileid bitten
Leipzig, den 6. Juni 1871.

J. Bardach und Frau.
Am 3. d. M. wurde unser früherer College, Herr Oberlehrer Dr. Karl Gottlieb Ehrhart durch einen sanften Tod von seinen jahrelangen Leiden befreit. Wir beklagen tief, dass ihm nach seiner Emeritirung im Jahre 1869 nicht beschieden sein sollte, in der Ruhe von angestrengter Arbeit neue Lebenskraft zu gewinnen. Ausgezeichnete Lehrgabe, Gründlichkeit des Wissens, unermüdete treue Hingebung an den Beruf, einsichtsvolle, durch die dankbare Liebe der Schüler anerkannte Leitung der Jugend, vor allem aber ein wahrhaft religiöses Gemüth und Biederkeit des Charakters machten ihn uns zu einem leuchtenden Vorbild. Mit dieser Anerkennung rufen wir am Begräbnistage ihm unsern Dank für seine bewährte Freundschaft in das Jenseits nach.

Leipzig, den 5. Juni 1871.
Das Lehrercollegium der Realschule.

Dank.
Herzlichen Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die innige Theilnahme und den reichen Blumenbesuch beim Begräbnis unseres guten Gatten, Vaters und Schwiegeraters, des Wärscher-Obermeisters J. O. Meißel.
Leipzig, den 6. Juni 1871.

Die trauernden Hinterlassenen.
Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme bei dem Verluste unseres lieben Fritzchen sagen Allen den herzlichsten Dank
Herrmann Kröning und Frau.

Für die uns bewiesene Theilnahme und den so überreichen Blumenbesuch beim Verluste unseres heiliggeliebten Kindchens sprechen Allen unseren tiefgefühltesten Dank aus
Wm. O. Bahndorf und Frau.

Carl Zahn, d. J. S.
Die Beerdigung unseres verunglückten Kameraden, des Wauers Herrmann Thomaß, gebürtig aus Wödrig bei Döbeln, findet Donnerstag Nachmittags 6 Uhr vom städtischen Krankenhaus aus mit Procession statt.
Um zahlreiche Theilnahme bitten

Heute Nachmittag um 2 Uhr wird auf dem neuen Friedhofe meine liebe Frau beerdigt. Meine Collegen, sowie Mitglieder der deutsch-katholischen Gemeinde, die sich dabei betheiligen wollen, werden freundlichst dazu eingeladen von ihrem armen kranken Freunde
Leipzig, den 7. Juni 1871.

Neuschönefeld aus dem gemeinschaftlichen Kleider-schranke eine Mehrzahl Kleidungsstücke etc. im Gesamtwerthe von über 30 Talern entwendet zu haben, wurde er im Laufe der Untersuchung außerdem noch beschuldigt, während seines früheren und späteren Aufenthaltes in Dresden den verschlossenen Koffer eines Tischlergesellen, mit welchem er zusammen gewohnt, erbrochen und daraus mehrere Kleider etc. im Gesamtwerthe von gegen 4 Talern rechtswidrig sich zu eigen zu machen, so wie unter falschem Vorpiegelungen einige, einem bei einem Victualienhändler wohnhaften Rentier zugehörige Kleidungsstücke im Werthe von 4 Thlr. 15 Ngr. erlangt und Tags darauf einen, wiewohl verglichen Verlust eines gleichen Schwindels gemacht zu haben. Wegen aller dieser Vergehen hielt der Herr Staatsanwalt Hoffmann, obgleich der Vertheidiger, Herr Adv. G. Simon, den Beweis des ausgezeigten Diebstahls in Zweifel zog, die Anklage allenthalben aufrecht, welcher Ansicht sich auch der königl. Gerichtshof angeschlossen und demgemäß H. wegen Diebstahls und Betrugs etc. zu einer zweijährigen Gefängnißstrafe verurtheilte.

Handel und Industrie.
Dem Schlesischen Bankverein ist die Concession für eine in Warschau zu begründende neue Bank ertheilt worden.
Die Bonds der amerikanischen Northern Pacific-Bahn in dem colossalen Betrage von 50 Millionen Dollars sollen in der europäischen Zeit an den verschiedenen Plätzen des europäischen Continents placirt werden. (Für Leipzig nennt man die Firmen Beyer und Plaut.)
Die galizische Carl Ludwigsbahn macht bekannt, daß das Bezugsrecht (für die Actionaire) auf die aus-

Mr. 10.
Straße 9.
Str. 42.
Straße 48.
Vogt.
Verdienter
Sülfer,
geweigt.
Preis.
Johannische
umern, ob vor
oder nicht —
wohl mind
en.
g den Falden
acht die Kanäle
a Brand gesch
Schillerstraße.
Worte möglic
nie Bestimmung
eten.
erfucht heute
da ein Brief
reit liegt.
J. B.
liffe alles Ge
ne stille Lieb
Fräulein G...
Eisenad".
wohlbestam.
Kirche.
gott!!
Walten, her
durch die rüh
arch bloßes Liek
a Fläche 10
Grimm. Str. 24.
die Stadt, Ueb
ntfelder.
Abends 1/8 U
cale.
erregte Frage
anden unter
enstehens an
Vorstand.
Leipzig.
im Vereinsloca
ung der Zahl
Sammer.

